© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Auf einem Stein, den leicht die halbe Hand bedeckt, ist für des Forschers Aug' ein Garten angelegt.
„An Florens Freunde" von Leopold von Trattinnick 1792 in Hormayrs Archiv.

Flechtenforschung in Oberösterreich — einst und heute

F. Speta

Über die Flechtenforschung in Oberösterreich wissen wir durch POETSCH & SCHIEDERMAYR (1872: VII—XXXVIII) und SCHIEDERMAYR et al. (1894: 7—21) bis zum Jahre 1893 relativ viel. Sowohl in der Kryptogamenflora als auch im Nachtrag dazu sind nämlich bio- und bibliographische Angaben über Sammler und Wissenschafter zusammengetragen worden. Nur eine derart intensive Beschäftigung mit der Materie, wie sie die Abfassung einer Flora darstellt, animiert zu möglichst vollständiger Datenerfassung, der persönliche Kontakt zu den Kollegen erleichtert die Registrierung derselben bedeutend. Leider hat sich nach SCHIEDERMAYR († 1895) niemand mehr derart intensiv mit den oberösterreichischen Kryptogamen beschäftigt, so daß gelegentliche Publikationen ±unbeachtet geblieben sind. Flechtensammlungen wurden nur registriert, wenn sie in das Herbarium des OÖ. Landesmuseums gelangt sind. Über sie und die Sammler hat KERSCHNER (1933) bis zum Jahre 1932 eine Übersicht gegeben. Über den Zeitraum von 1933—1982 berichtet SPETA (1983). Eine zusammenfassende Bibliographie, botanische Veröffentlichungen über Oberösterreich betreffend, existiert nur für die Jahre 1930—1980 (SPETA 1983a,b). Allerdings werden seit 1973 jährlich in den Berichten der Botanischen Arbeitsgemeinschaft jeweils über das Vorjahr Literaturlisten publiziert, die Veröffentlichungen über Oberösterreich sowie die Publikationen der in Oberösterreich lebenden Botaniker enthalten (SPETA 1973—1985). Demnach existieren von 1894—1930 keine Literaturzusammenstellungen aus oberösterreichischer Sicht. Bio- und Bibliographien von oberösterreichischen Botanikern sind rar, besonders schmerzlich werden vollständige Literaturzitate vermißt. Die vorliegende Abhandlung gibt Gelegenheit, die bedeutenderen Botaniker vorzustellen, die sich mit Oberösterreichs Flechtenwelt beschäftigten oder noch beschäftigen.

Nach POETSCH & SCHIEDERMAYR war Johann Paul *Vorbuchner* (geb. 1782 in Ried i. I., gest. 1853 in Niederneukirchen bei St. Florian) der erste, der sich in Oberösterreich nachweislich mit Kryptogamen beschäftigte und dabei auch einige Flechten sammelte. Er war von 1820—1824 Sekretär und Hauskaplan beim Linzer Bischof Siegmund von Hohenwarth, einem bekannten Freund der Botanik. Die wenigen von ihm angelegten Flechtenbelege kamen wohl mit dem Herbarium Hohenwarths ins Stift St. Florian. KERSCHNER, der 1943 die Sammlungen des Stiftes sichtete, notierte schon damals, daß von Hohenwarths Belegen nicht mehr viel übrig geblieben ist, daher wird auch von Vorbuchner kaum noch etwas vorhanden sein.
Mit Anton Eleutherius *Sauter* (Abb. 1) setzte die Kryptogamenforschung in Oberösterreich erst richtig ein. Sauter wurde am 18. 4. 1800 in Großarl im Pongau (Salzburg) geboren. Seine Familie übersiedelte bald darauf nach Werfen, wo er dann seine frühe Kindheit verbrachte und die ersten Kontakte mit der Botanik knüpfte. Im Alter von 7 Jahren kam er nach Salzburg, wo er 2 Jahre später mit dem Schulbesuch begann und mit 11 Jahren Zögling des Rupertinischen Konvikts wurde. Mit 19 Jahren kam er nach Graz und besuchte die Philosophieschule. Nicht lange, denn schon 1820 wandte er sich in Wien dem Studium der Medizin zu. Unter Josef Franz Freiherrn von JACQUIN verfaßte er seine Inauguraldissertation „Versuch einer geographisch-botanischen Schilderung der Umgebung Wiens" und schloß damit 1826 sein Medizinstudium ab. Flechten haben darin eher nebenbei, aber doch schon Erwähnung gefunden. Bis 1828 war Sauter als Sekundararzt in Salzburg tätig. Im Jahre 1828 wurde er zum Landesgerichtsarzt in Kitzbühel, 1830 zum Stadtarzt in Bregenz, 1831 zum Bezirksarzt in Zell am See und 1836 in Mittersill bestellt. Als er 1839 zum Kreisarzt in Ried i. I. ernannt wurde und 1840 in selber Eigenschaft nach

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 1

Abb. 2: Flechtenbeleg von Anton Eleutherius Sauter (ex. Coll. OÖ. Landesmuseum).

Steyr kam, begann seine eifrige botanische Tätigkeit in Oberösterreich, die 1848 mit seiner Übersiedlung nach Salzburg wieder zu Ende ging. In Salzburg war er bis 1871 als Kreis- und Bezirksarzt tätig. Seinen botanischen Studien im Lande Salzburg frönte er praktisch bis zu seinem Tode am 6. 4. 1881 in Salzburg. Sauter war ein eifriger Sammler von Krypto- und Phanerogamen. Als er starb, hinterließ er 20.000 Herbarbelege. Zeitlebens hat er zusätzlich viele weitere an Freunde abgegeben und vertauscht. Auch eine Insektensammlung nannte er sein eigen (insbesondere Coleopteren, Lepidopteren und Dipteren). Nach STAFLEU & COWAN (1985:73) befindet sich sein Herbar heute im Haus der Natur in Salzburg. Viele Belege von ihm tauchen aber auch in anderen Herbarien auf, so auch in Linz (Abb. 2).

Über seine Kryptogamen berichtet allerdings KEISSLER (1917: 79), daß zumindest die Pilze und Moose A. E. Sauters im Besitze seines Neffen F. Sauter in Innsbruck waren, dessen Nachlaß an das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum kam, von wo sie 1916 an das Naturhistorische Museum in Wien weitergegeben wurden. In Salzburg sollen sich laut KEISSLER nur von SAUTER eingetauschte Belege befinden. Weitere Nachforschungen über den Verbleib von Sauters Sammlungen sind demnach angebracht.

Sauter hat sich Zeit seines Lebens mit der Flora der Umgebung

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

seines jeweiligen Wohnortes beschäftigt. Waren es zuerst mehr die Blütenpflanzen, die ihn beschäftigten, so gewannen später die Kryptogamen immer stärkere Bedeutung für ihn. Dazu muß gesagt werden, daß Sauter kein Mikroskop besaß, also nur mit Lupe arbeitete und außerdem auch keine große Bibliothek zur Verfügung hatte. Dafür war er mit einigen Kapazitäten seiner Zeit in engem Kontakt. So hatte ihn beispielsweise Schimper sogar in Steyr besucht, wo sie gemeinsame Exkursionen machten. Daraus resultierte ein dauerhafter freundschaftlicher Kontakt. Weiters stand er mit Nees von Esenbeck, Bruch, Kunze und Fries in Verbindung, so daß ein Teil der Schwierigkeiten bei den Bestimmungen mit deren Hilfe ausgeräumt werden konnte. Sauter verlegte sich also ganz auf das Diagnostizieren der Pflanzen seiner Heimat. Nicht wenige Arten hat er erstmals beschrieben. Über die Schwierigkeiten, die diese im Reich der Pilze beim Aufklären bereiten, berichtet KEISSLER (1917). Ohne mikroskopische Merkmale können nämlich viele Kleinpilze nicht bestimmt werden. Sauter muß unter seinen Kollegen sehr angesehen gewesen sein, da nicht weniger als 18 Arten und 1 Gattung nach ihm benannt wurden. Sein glückliches Familienleben wurde durch den frühzeitigen Tod der geliebten Gattin, des ältesten seiner 3 Söhne, der am Schlachtfeld blieb, und seiner einzigen Tochter hart getroffen. Er war ein tiefreligiöser Mensch. Politisch stand er stets zur konservativen Partei. Es fügt sich demnach gut in das Bild, daß ihm die Deszendenztheorie widerstrebte (Anonymus 1881: 231). Und was die Flechten anlangt: Auch an der Flechtentheorie Schwendeners konnte er keinen Gefallen finden. Wenn diese Frage berührt wurde, hatte er nur ein ungläubiges Lächeln zur Antwort und meinte, er sei wohl schon zu alt, um den Fortschritten, denen die Neuzeit huldige, folgen zu können.
Seine Entdeckungen machte er in einer Vielzahl kleiner und kleinster Artikel, oft unter dem Titel „Korrespondenz" publik. Es ist auch zu beachten, daß er beim Referieren von Büchern immer wieder eigene Beobachtungen, Fundmeldungen und Beschreibungen einbringt, weshalb seine Referate auch heute noch gelesen werden sollten! Mit dem Abschluß seiner Salzburger Flora (Algen, Pilze, Flechten, Moose u. Blütenpflanzen!) ist ihm die Vollendung seines Lebenswerkes gegönnt gewesen.
Das Zusammentreffen der beiden Ärzte und Hobbybotaniker I. S. POETSCH & Carl SCHIEDERMAYR im Kremstal erbrachte für die Kryptogamenforschung in Oberösterreich einen bedeutenden Aufschwung, der in der Abfassung der ersten und einzigen Kryptogamenflora von Oberösterreich einen Höhepunkt fand (Abb. 3 = Titelseite und Abb. 4 = Widmungsseite).

Abb. 5

Ignaz Sigismund *Poetsch* (Abb. 5) wurde am 29. 10. 1823 als Sohn eines armen Schneiders in Thürmaul (= Drmaly) bei Görkau (= Jirkov) in Böhmen geboren. Die Trivialschule besuchte er 1830—1834 zu Rothenhaus, 1835 die Hauptschule zu Komotau (= Chomutov) und 1836 bis 1841 das Stiftsgymnasium in Ossegg (= Osek). Philosophische Studien und zwei Jahrgänge medizinisches Studium absolvierte er in Prag, 1845 übersiedelte er nach Wien, wo er am 4. 12. 1849 zum Dr. der Medizin promovierte. Anschließend war er an verschiedenen Stellen in Wien als Arzt tätig, 1852—1854 war er Werksarzt in

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Systematische Aufzählung

der im

Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns

bisher beobachteten

samenlosen Pflanzen (Kryptogamen)

Von

Dr. J. S. Poetsch

und

Dr. K. B. Schiedermayr.

Herausgegeben

von der

k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft

in Wien.

Vorgelegt in der Sitzung vom 5. Juli 1871.

Wien, 1872.

Im Inlande besorgt durch **W. Braumüller**, k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.

Für das Ausland in Commission bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Abb. 3

50

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seinem Hochwohlgeboren

dem Hochgeehrten Herrn

Moriz Eigner

Ritter des kais. Ordens der eisernen

Krone Doctor der Rechte, Hof-

u. Gerichtsadvokat, Landeshaupt-

mann in Oberösterreich,

etc. etc. etc.

als Zeichen vorzüglicher Ehrer-

bietung

die Verfasser

Dr. Poetsch Dr. Schiedermayr

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

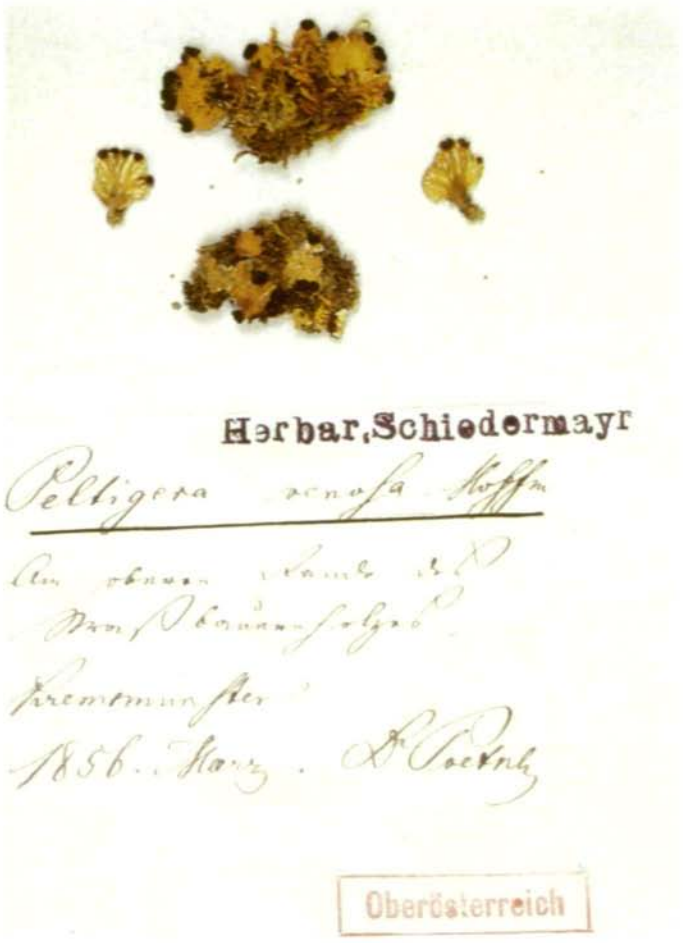

Abb. 6.: Flechtenbeleg von Ignaz Sigismund Pötsch, aus dem Jahre 1856 (ex. Coll. OÖ. Landesmuseum)

Gaming (NÖ.). 1854 begann seine Tätigkeit in Oberösterreich, er wurde Stiftsarzt in Kremsmünster. Dort fügte es sich, daß er 1856 mit Schiedermayr zusammentraf. Beide beschlossen, gemeinsam eine Kryptogamenflora von Oberösterreich zu schreiben, wobei Pötsch die Bearbeitung der Flechten, Moose und Farne, Schiedermayr die der Algen und Pilze übernahm. 1872 konnten sie stolz ein in braunes Leder gebundenes Exemplar dieser Flora dem damaligen Landeshauptmann von Oberösterreich, Moriz Eigner, widmen (Abb. 4).

Im Februar 1875 trat er wegen eines Herzleidens als Stiftsarzt in den Ruhestand. Er übersiedelte auf das Anwesen seiner Frau in Randegg in Niederösterreich, wo er nach längerer Krankheit am 24. 4. 1884 verstarb. Sein etwa 12.000 Belege umfassendes Herbar erwarb das Stift Seitenstetten, von dem es auch heute noch aufbewahrt wird. In den Schulnachrichten des dortigen Gymnasiums erschien Ende des Schuljahres 1884/85 über den Kauf der Sammlung und der Bibliothek eine kurze Notiz. Durch Tausch und Mitarbeit an Exsiccatenwerken (Rabenhorst; Th. Bail; Koerber) erhielten auch andere Botaniker Belege von ihm, so daß heute in Kremsmünster, LI (Abb. 6), W, usw. welche aufliegen. Eine kleinere Schachtel mit Flechten hat seine Enkelin Hilde Pötsch aus Randegg 1977 dem Naturhistorischen Museum in Wien noch übergeben.

Pötsch hat Ober- und Niederösterreich nur selten verlassen. Eine Ferienreise machte er 1857 in die Steiermark, im Mai 1863 verbrachte er einige Tage bei Koerber in Breslau, um mit ihm Flechten zu mikroskopieren. Koerber war übrigens schon im August 1858 in Randegg auf Besuch bei Pötsch. Pötsch hat sich ausschließlich den österreichischen Kryptogamen verschrieben, nicht nur den Flechten, wie seine Publikationen und sein Herbar bezeugen. Neubeschreibungen hat er nur wenige vorgenommen, doch sind einige Arten und eine Gattung nach ihm benannt worden.

Auf der Weltausstellung in Wien 1873 zeigte er unter dem Titel „Cladoniae Austriacae" in 2 Alben auf 40 Tafeln 325 Belege der äußerst formenreichen Gattung Cladonia aus den verschiedenen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Jury verlieh ihm dafür eine „Fortschrittsmedaille". Weitere Details über seine wissenschaftliche Tätigkeit finden sich in seiner Autobiographie (Österr. Bot. Z. *31*, 1881).

Carl *Schiedermayr* (Abb. 7) wurde am 3. 11. 1818 in Linz als Sohn des Komponisten und Domorganisten Johann Baptist Schiedermayr und Barbara (geb. Eggerstorfer) geboren. Er besuchte in Linz zunächst die Hauptschule, dann 4½ Klassen Gymnasium und wechselte daraufhin ins Stiftsgymnasium in Kremsmünster über, wo er mit Auszeichnung maturierte. Im Jahre 1837 begann er an der Universität in Wien das Medizinstudium; 1843 promovierte er zum Dr. med., 1844 zum Dr. der Chirurgie und Magister der Geburtshilfe. Anschließend absolvierte er im Allgem. Krankenhaus in Wien seine Spitalspraxis. 1845 kehrte er nach Linz zurück und war als Armenarzt und am Blinden- und Taubstummeninstitut tätig. 1847 wurde er Ausschußmitglied des Musealvereines Francisco-Carolinum. Aber schon 1849 übersiedelte er nach Kirchdorf/Krems, wo er

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 7

1853—1871 prov. Bezirksarzt war. Wie schon erwähnt, begann 1856 die fruchtbare Zusammenarbeit mit I. S. Pötsch in Kremsmünster. 1871 wurde er landesfürstlicher Bezirksarzt für die politischen Bezirke Kirchdorf und Steyr, ab 1874 für Linz und Perg mit Wohnsitz in Linz. Im Jahr darauf avancierte er zum Statthaltereirat und Landessanitätsreferenten für Oberösterreich. 1881 wurde er Präses des Vereins für Naturkunde in Oberösterreich. 1890 trat er in den Ruhestand und verbrachte nun den Großteil seiner Zeit in Kirchdorf, wo er dann am 29. 10. 1895 verstarb. Er war mit Emilie Rauscher verheiratet, die Ehe war offenbar kinderlos geblieben.

Schiedermayr war mit Leib und Seele Arzt und begeisterter Botaniker. Er besaß ein umfangreiches Herbar, Krypto- und Phanerogamen, das mit dem übrigen schriftlichen Nachlaß und seinem Mikroskop (Abb. 9) von seiner Witwe dem Francisco-Carolinum geschenkt wurde.

Er war offensichtlich Zeit seines Lebens mit Ausnahme der Studienjahre und einer Reise nach Tirol in Oberösterreich geblieben, hat sich hier für die Botanik, Meteorologie und das Gesundheitswesen eingesetzt. Von seinen botanischen Veröffent- (Abb. 8)

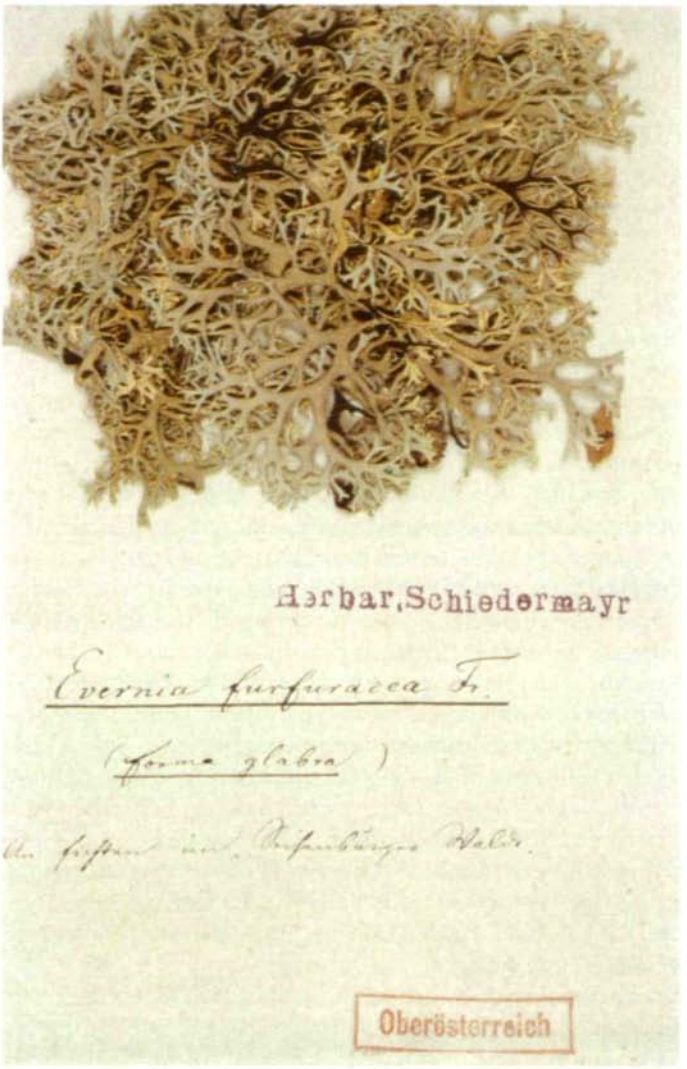

Abb. 8.: Flechtenbeleg von Carl Schiedermayr (ex. Coll. OÖ. Landesmuseum).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 9.: Mikroskop und Präparierbesteck von Carl Schiedermayr.

lichungen ist die gemeinsam mit Poetsch verfaßte Kryptogamenflora von Oberösterreich am bekanntesten. Ihm war es gegönnt, dazu noch einen Nachtragsband verfassen zu können. Eine Reihe von kleineren Publikationen weist auf sein vielseitiges Interesse hin — Kontakte zu Sauter, Hohenbühl, Heufler usw. brachten ihm Tauschbelege und Erfahrungsaustausch. Besonders bemerkenswert sind seine mikroskopischen Untersuchungen des Wassers der Linzer Brunnen und der Donau. Er demonstrierte unmißverständlich, daß Wasser aus beiden zum Trinken ungeeignet war, da von Bandwürmern angefangen alle möglichen Organismen enthalten waren, die als Krankheitserreger angesehen werden mußten. Die Linzer Bürger bedachten die hohen Kosten einer Wasserleitung und meinten zunächst, das Brunnenwasser wäre gut genug. Schließlich setzten sich aber doch die Befürworter einer Wasserleitung durch. Nach längerer Suche wurde dann in Scharlinz nach Wasser gegraben. Schiedermayr verfertigte auch von dort ein mikroskopisches Gutachten über die Wassergüte, das positiv ausgefallen sein dürfte. Jedenfalls wurden Brunnen gegraben und am 6. 5. 1893 wurden das erste Linzer Wasserwerk und die Wasserleitung eröffnet.

Ein Flechtensammler, der selbst nichts publizierte, war Franz de Paula STIEGLITZ. Er wurde am 26. 3. 1828 in Sierning bei Steyr geboren und absolvierte in den Jahren 1840—1848 im Gymnasium des Stiftes Kremsmünster seine Gymnasialstudien. Aus Dankbarkeit für die dort bezogenen Anregungen zum Pflanzensammeln vermachte er sein etwa 3000 Belege umfassendes Herbarium dem Stift. Pater L. Angerer hat die Sammlung neu geordnet und in 107 Bänden aufgestellt. Die Sammlung besteht zum Großteil aus oberösterreichischen Belegen aus den Gebieten seines Wirkungskreises, aber auch von ausgedehnten Wanderungen in Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Tirol und der Schweiz. Stieglitz besuchte nämlich in Linz das Priesterseminar und wurde 1851 zum Priester geweiht. Er wirkte als Kaplan in Losenstein im Ennstal, in Niederthalheim bei Schwanenstadt und in Ried i. I. Von 1860—1883 war er Pfarrer in Tumeltsham bei Ried, bis 1888 im nahen Eberschwang. 1888 wurde er Kanonikus und Domscholaster, schließlich Prälat in Linz, wo er am 2. 6. 1913 starb.

Kremsmünster spielte also zur Zeit der Hochblüte der Flechtenforschung in Oberösterreich eine hervorragende Rolle, das Museum Francisco-Carolinum in Linz verstand es aber ebenfalls, die aktiven Forscher an sich zu binden. Die Jahre der Hochblüte waren damit jedoch vorbei. Das Hauptinteresse lag an der Erfassung aller in Oberösterreich vorhandenen Arten. Die Verbreitung der einzelnen Sippen zu verfolgen, konnte schon wegen der geringen Mobilität der Sammler nicht in Erwägung gezogen werden.

Aus den nun folgenden Jahren sind nur wenige Aufzeichnungen und auch Sammlungen erhalten geblieben. Der Erste Weltkrieg und die wirtschaftlich katastrophalen Folgejahre haben offensichtlich das Ihre dazu beigetragen. Im Herbarium des Francisco-Carolinum ist erst 1918 wieder eine nennenswerte Flechtensammlung eingegangen, und zwar von Leopold *Frank*. Professor Frank wurde am 24. Februar 1853 in Sambor in Galizien, wo sich sein Vater zur Vermessung befand, geboren, besuchte nach der Übersiedlung der Eltern nach Oberösterreich das Gymnasium in Linz und Krems, widmete sich an der Universität Wien den naturwissenschaftlichen Studien und war dann sechs Jahre Assistent an der zoologischen Lehrkanzel von Professor Schmarda. Sein Lehrberuf, dem er sich schließlich zuwendete, brachte ihn an die Handelsakademie und das Mädchenlyzeum in Linz zurück, wo er die naturwissenschaftlichen Sammlungen zum Teil neu anlegte. Im Jahre 1895 wurde er als Professor der Naturgeschichte und Warenkunde an die höhere Handelsschule in Olmütz berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung wirkte. Dort richtete er neben seiner Lehrtätigkeit seine Aufmerksamkeit auf die floristische Erforschung Nordmährens und war auch der Gründer des wissenschaftlich und gärtnerisch sehenswerten Botanischen Gartens in Olmütz. Das ans Museum Francisco-Carolinum ge-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

langte Herbar war nach Arthur Dinter katalogisiert. Frank ist am 20. 7. 1918 gestorben.

Die nächste, für Oberösterreich besonders wertvolle Sammlung kam Ende der zwanziger Jahre in den Besitz des OÖ. Landesmuseums. Sie stammte von Schulrat Franz *Brosch*, der am 27. 10 1859 in Bistritz (= Besterce, = Bistrita) in Siebenbürgen geboren wurde. Er besuchte in Linz die Normalschule und die Oberrealschule und legte die Bürgerschullehrerprüfung ab. Angeregt durch Prof. Wastler interessierte er sich schon an der Mittelschule für Botanik, im besonderen für Flechten, aber auch für Mineralogie, und legte sich Sammlungen an. Seine Flechtensammlung schenkte er dem Museum und hat sie gleich beim Zusammenlegen der Sammlungen mit eingereiht. Am 25. 1. 1933 hat ihn der Tod von böser Krankheit erlöst. BROSCH sammelte hauptsächlich in Oberösterreich, und zwar im Mühlviertel, in der Umgebung von Linz und in den Kalkalpen. In seiner Sammlung befindet sich eine ganze Reihe von Arten, die POETSCH & SCHIEDERMAYR nicht anführten. Meines Wissens hat er aber nichts veröffentlicht.

Im Jahre 1940 wurde aus dem Nachlaß von Karl KLEIN ein Flechtenherbar von 554 Belegen aus dem Böhmerwald, dem Riesengebirge und aus Kärnten erworben. Klein wurde am 17. 11. 1884 in Kroučova bei Schlan (= Slany) im Kreis Brüx (= Most) in Nordböhmen geboren. Er war Güterbeamter des Fürsten Schwarzenberg und starb am 21. 12. 1940 in Schwarzbach (= Cerná Pošumavi), Kreis Krummau an der Moldau (= Česky Krumlov).

Während der NS-Zeit kam eine Reihe von Herbarien aus Stiftsbesitzen an das Museum, die zum Großteil nach 1945 nicht zurückgefordert wurden und die folglich in die Hauptsammlung aufgenommen wurden. Darunter waren allerdings nur wenige Flechtenbelege. Auch Belege aus dem Privatmuseum Wieningers in Otterbach wurden dem OÖ. Landesmuseum übergeben. Eine Aufzählung der Sammler kann allerdings erst nach einer Revision der gesamten Bestände gegeben werden.

WENNINGER hat in den Jahren 1947—1950 im Toten Gebirge, im Warscheneckstock, im Dachsteingebiet und in einem Teil des Gesäuses (Hochtorgruppe) botanische Untersuchungen durchgeführt. Er setzte sich zum Ziel, den alpinen Kalkfels, den anstehenden, „gewachsenen" und von keiner geschlossenen Pflanzendecke (abgesehen von Lithophyten) überzogenen Fels, als selbständigen Lebensraum darzustellen.

Die überwiegende Zahl der ökologischen Messungen und Beobachtungen stellte er im Sommer 1947 im Prielgebiet an. Die Winterbeobachtungen entstammen durchwegs dem Gebiet der Pühringerhütte im Toten Gebirge sowie dessen Südostplateau und dem Warscheneckstock. Dazu hat er vergleichsweise Untersuchungen kleineren Umfangs in den Kalkklippen im südlichen Wienerwald, im Sengsengebirge, im Gosaukamm, Göllmassiv und in der Osterhorngruppe in den Salzburger Kalkalpen, in den Voralpen des Krems- und Steyrtals, in den Julischen Alpen und im Karst in der Nähe von Monfalcone an der Adria durchgeführt. Dabei hat er besonderes Augenmerk auf die echten endolithischen Pflanzengesellschaften gerichtet. Sie werden von Pflanzen gebildet, die aktiv im Gestein „bohren" und ihren Lebensraum ganz oder zu einem wesentlichen Teil im Gestein haben. Diesen stehen jene gegenüber, die an der Innenfläche feinster Spalten leben, die eigentlich der epilithischen Vegetation angehören, aber als sekundär endolithische Gesellschaften bezeichnet werden. Diese echte endolithische Vegetation fehlt den steilen Wänden nur in seltenen Ausnahmefällen völlig und wird Großteils von Flechten gebildet. Im Untersuchungsgebiet treten die Verrucariaceen und die Gattungen *Lecanora, Lecidea* und *Blastamia* besonders hervor. Das Vorhandensein endolithischer Flechten ist äußerlich auch bei viel Übung oft kaum zu erkennen, erst ein Hammerschlag legt die Gonidienschicht frei. Die Bestimmung der Arten ist an und für sich schon sehr schwierig, wird aber noch weiter erschwert dadurch, daß Fruchtkörper bevorzugt im Spätwinter reifen, zu einer Zeit, da die technischen Schwierigkeiten bei der Aufsammlung außerordentlich erhöht sind.

WENNINGER hat dennoch einige Flechtengesellschaften herausgearbeitet, dabei 3 neue Arten gefunden und beschrieben. Die Dissertation ist unter der Anleitung von Prof. L. Geitler in Wien entstanden. Zu einer Veröffentlichung ist es leider nicht gekommen. Einzig ein Auszug aus seinem Tagebuch, das er während seiner illegalen Mitgliedschaft bei der Katholischen Jugend führte, ist gedruckt erschienen. (WENNINGER 1957).

Heribert *Wenninger* wurde am 16. 1. 1923 als Sohn des kaufmännischen Angestellten und späteren Landesstatthalters von Oberösterreich, Heinrich Wenninger, und seiner Frau Maria, geborene Prenn, in Wels geboren. Er besuchte dort die Volksschule und die ersten 2 Klassen Mittelschule, übersiedelte dann mit den Eltern nach Linz, trat in das humanistische Gymnasium ein und maturierte dort 1941. Nach dem Arbeitsdienst studierte er ein Semester an der Universität in München, wurde dann aber zum Heer eingezogen und kam an die Front nach Italien. Erst 1945 war es ihm wieder möglich, sein Studium aufzunehmen. Diesmal ging er an die Universität nach Wien und studierte dort für das Lehramt Biologie und Physik, womit er im

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Februar 1949 abschloß. Am 2. 2. 1949 heiratete er Helga Roithner aus Kematen, die ihm 4 Kinder gebar. 1951 promovierte er zum Dr. phil. Im Jahre 1949 war er ein halbes Jahr Sekretär der Katholischen Hochschulgemeinde in Wien. Ab Herbst machte er das Probejahr am humanistischen Gymnasium in Linz, war dann ein Jahr Katechet in Traun und schließlich im Winter als Lehrer an der Landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in Burgkirchen bei Braunau, im Sommer bei der Bezirksbauernkammer in Braunau tätig. Im Sommer 1951 war er mit der Universität in Wien 6 Wochen am Ätna in Sizilien, um die Wiederbesiedlung der Lavafelder zu studieren. Am 23. 8. 1953 machte er bei schlechtem Wetter eine Kletterpartie am Traunstein. Bei der Überquerung des „Pauli-Wandls" kam es zur Bergtragödie: Friedl Knoll, Elisabeth Ehrendorfer und er stürzten vor den Augen seiner Frau in die Tiefe.

Da sich seinerzeit niemand für die Aufsammlungen Wenningers interessierte, wurden die Belegstücke, d. h. die Gesteinsproben mit Flechten und Algen nach Zwischenlagerung am Dachboden schließlich weggeworfen.

Eine bemerkenswerte Flechtensammlung von etwa 1500 Belegen kam 1960 aus dem Nachlaß von Dr. Hans *Haslinger* an das OÖ. Landesmuseum. Außerdem erhielten wir von seiner Tochter seine Aufzeichnungen und seine Fundortkartei (gegenwärtig zur Auswertung bei R. Türk in Salzburg). Veröffentlichungen von ihm existieren leider keine.

Haslinger wurde am 5. 4. 1890 geboren. Von 1920 bis 1938 war er als Mathematiker und Naturgeschichtler im Schuldienst tätig. Er wurde dann wegen Schwerhörigkeit der Studienbibliothek in Linz zugeteilt, wo er sich ein Spezialwissen über das naturwissenschaftliche Schrifttum des 16. bis 18. Jahrhunderts aneignete. Ein Lungenleiden machte einen Aufenthalt in Hochzirl notwendig, wo er am 14. 7. 1960 gestorben ist.

Kurze Zeit, vom 16. 5. 1955 bis 31. 12. 1957, war Dr. Ilse *Mitter*, geb. Zeitler, am OÖ. Landesmuseum beschäftigt, sie widmete sich der Aufsammlung von Flechten in der Linzer Umgebung und verfertigte eine Aufstellung der Flechten des Linzer Raumes, die als unveröffentlichtes Manuskript in der Abteilung Botanik aufbewahrt wird.

Mit Erich W. *Ricek* (Abb. 10) begann Anfang der sechziger Jahre wieder eine intensive Bearbeitung der oberösterreichischen Kryptogamen. Insbesondere seine soziologischen Untersuchungen über die Vegetation auf Baumstrünken, über den Aufwuchs an Alleebäumen und über die Kryptogamengesellschaften an Lehmböschungen enthalten viele Angaben über Flechten.

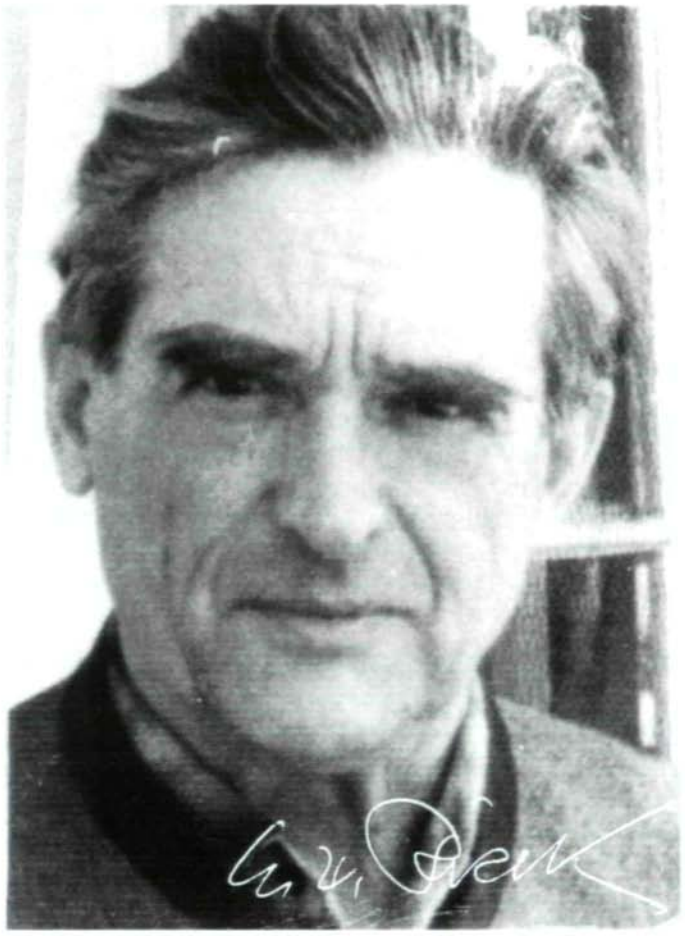

Abb. 10

Erich Wilhelm RICEK wurde am 23. 3. 1915 als Sohn des Leopold Georg Ricek, Oberlehrer und Schriftsteller, und seiner Frau Anna (geb. Eder) in Klostertal bei Gutenstein in Niederösterreich geboren und besuchte dort auch die Volksschule. Im Selbststudium hat er sich für die Reifeprüfung vorbereitet, die er dann im Frühjahr 1935 in Wien ablegte. Nach über dreijähriger Stellenlosigkeit war er ab 1938 als Lehrer an mehreren Volksschulen (Weyregg, Schörfling, Bruckmühl) und Hauptschulen (Frankenburg, Schwanenstadt, St. Georgen i. A.) tätig; von 1970 bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1975 war er Direktor der Hauptschule in St. Georgen. 1979 wurde

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

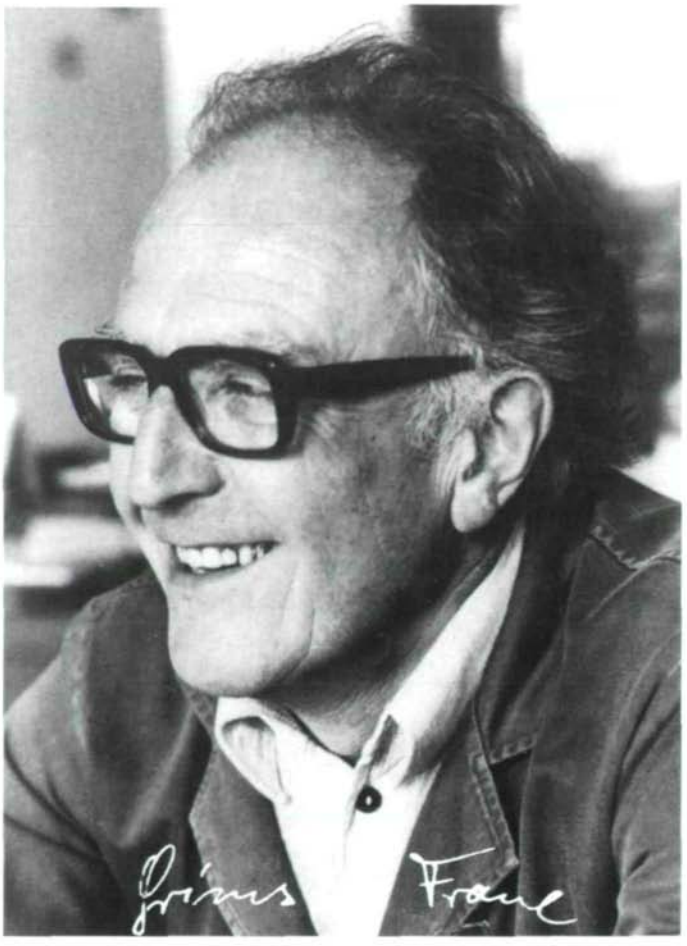

Abb. 11

ihm der Berufstitel Professor verliehen. Seit 1957 ist er mit Ulrike, geb. Rauter, verheiratet.

Das Interesse für die Natur ist in ihm schon früh erwacht. Zunächst hat er sich als Liebhaber in die Botanik, Ornithologie, Mineralogie, Geologie etc. eingearbeitet, seit 1945 arbeitet er jedoch planmäßig auf einigen Gebieten der Pflanzenkunde (Kryptogamen: Moose, Flechten, Höhere Pilze; Phanerogamen; Pflanzenökologie, -soziologie, Floristik). Er betätigt sich auch als Maler (Blütenpflanzen, Moose, Flechten und Pilze; Landschaften). Zu 4 Werken anderer Autoren hat er die farbigen Illustrationen beigetragen. Die Wandtafeln der in Oberösterreich geschützten Pflanzen stammen ebenfalls von ihm. Sein Flechtenherbar hat er selbst in die Sammlung des OÖ. Landesmuseums eingereiht. Viele Notizen von ihm auf den Belegen des Museums zeugen von der intensiven Beschäftigung mit den Flechten.

Auch Franz *Grims* (Abb. 11), ein begeisterter Botaniker, verfolgt Krypto- wie Phanerogamen in ganz Europa, aber ganz besonders in Oberösterreich. Seine 1500 Belege umfassende Flechtensammlung hat er 1983 an das Museum abgegeben. Er kann mit einer ansehnlichen Publikationsliste aufwarten, hat aber ganz speziell über Flechten nichts veröffentlicht.

Franz GRIMS wurde am 29. 9. 1930 in St. Willibald in Oberösterreich geboren. Die Volksschule besuchte er in seinem Geburtsort, die Hauptschule in Raab (1941—1946) und die Lehrerbildungsanstalt in Linz (1946—1951). Als Volksschullehrer war er dann an mehreren Schulen des Bezirkes Schärding beschäftigt und seit 1955 unterrichtet er an der Hauptschule in Taufkirchen/Pram.

Die Flechtensammlung von B. *Weinmeister* von etwa 100 Belegen ist zwar nur ein kleines Anhängsel seines umfangreicheren Blütenpflanzenherbars gewesen, enthält aber interessante Arten aus Oberösterreich. Weinmeister hat über Flechten nichts Spezielles publiziert.

Bruno WEINMEISTER wurde am 20. 12. 1902 in Viechtwang geboren, besuchte von 1908—1913 dort die Volksschule und von 1914—1922 das Gymnasium in Kremsmünster. Er studierte dann zunächst in Stuttgart-Hohenheim, dann 1923—1926 an der Hochschule für Bodenkultur in Wien Forstwissenschaft. Der junge Dipl.-Ing. war nun Forstadjunkt in Vordernberg. Ein schwerer Bobunfall erzwang einen Berufswechsel, er wählte Maschinenbau. Ab 1929 war er für 35 Jahre Betriebsleiter und später Prokurist bei der Feuerwehrgeräte- und Maschinenfabrik Rosenbauer in Linz. Am 11. 2. 1975 starb er in Linz. Seine Liebe galt der Botanik, ganz besonders den Weiden und Rosen. Dem Naturschutz und der Botanischen Arbeitsgemeinschaft widmete er viel Engagement.

Daß die Flechten wegen ihrer großen Empfindlichkeit gegenüber Luftverschmutzung als Indikator fungieren, hat zu diversen Untersuchungen in Linz (BORTENSCHLAGER & SCHMIDT 1963a,b, TÜRK & HOISLBAUER 1978, HOISLBAUER 1979, 1985, STARKE 1985) und Wels (BORTENSCHLAGER 1969, EICHINGER et alii 1967) angeregt. Gewiß existieren weitere Studien, die als bezahlte Gutachten allerdings der Allgemeinheit nicht zur Verfügung stehen.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Unter völlig anderen Voraussetzungen als sie seinerzeit POETSCH & SCHIEDERMAYR vorfanden, laufen die Flechtenforschungen in Oberösterreich derzeit ab. Die rasante Umweltzerstörung hat weltweit die Forscher in Panik versetzt. Einerseits sollten die Arten noch vor ihrem gänzlichen Verschwinden zumindest registriert werden, andererseits werden gerade die Flechten während ihres Siechtums und Absterbens genauestens untersucht. Ihr Wert als Indikator für Luftgüte schafft zusätzlich durch Abfassen von Gutachten Verdienstmöglichkeiten. Die Untersuchungen werden von hauptberuflichen Wissenschaftern von Universitäten aus durchgeführt. Bei der Kartierung der Flechten Oberösterreichs wird nur der aktuelle Stand erfaßt. Die Einbeziehung aller älteren Literatur-, Kartei- und Herbardaten (freilich nach Revision der alten Herbarbelege), könnte zu einer neuen Flechtenflora von Oberösterreich führen. Die altbewährte Tätigkeit der Hobbybotaniker sollte dabei nicht unterbewertet werden.

Resistenzstudien an Flechten brachten *Türk* Anfang der siebziger Jahre dazu, sich eingehender mit dieser Pflanzengruppe zu beschäftigen. Intensive Sammeltätigkeit v. a. in Oberösterreich erbrachte viele Neufunde. Er begann mit der systematischen Kartierung der epixylen Flechtenarten Oberösterreichs. Roman Türk (Abb. 12) wurde am 14. 4. 1945 als Sohn des Gastwirtehepaares Hans und Franziska (geb. Veith) Türk in Richterhof, Kalsching (= Chvalšiny), Bezirk Böhmisch Krummau, (Česky Krumlov), CSSR, geboren. Die Volksschule besuchte er in Steyr von 1951—1955. Anschließend ging er bis 1. 2. 1960 in das Bundesrealgymnasium in Steyr, setzte am Stiftsgymnasium seine Studien fort und maturierte 1964 mit ausgezeichnetem Erfolg. Im Oktober 1964 begann er in Wien Botanik (Hauptfach) und Zoologie (Nebenfach) zu studieren. Unter Anleitung von R. Biebl verfaßte er die Dissertation „Einfluß von klimatischen Faktoren auf die Saugspannung höherer Pflanzen". Am 5. 4. 1971 schloß er das Studium mit der Promotion zum Doktor phil. ab. Ab Sommer 1970 arbeitete er bei Prof. O. L. Lange am Botanischen Institut der Universität in Würzburg über SO_2-Resistenz und ökophysiologische Probleme von Flechten. Seit 1. 4. 1975 ist er an der Universität in Salzburg beschäftigt. Probleme der Bioindikation von Luftverunreinigungen mit Hilfe von Flechten, CO_2-Gaswechselmessungen alpiner Flechten und die floristische Kartierung von Flechten in Österreich zählen zu seinen wissenschaftlichen Arbeitsthemen. Seit 10. 6. 1980 ist er Universitätsdozent, seit 1. 5. 1983 a. o. Universitätsprofessor. Er ist seit 1969 mit der Graphikerin Nora Sans aus Magdeburg verheiratet.

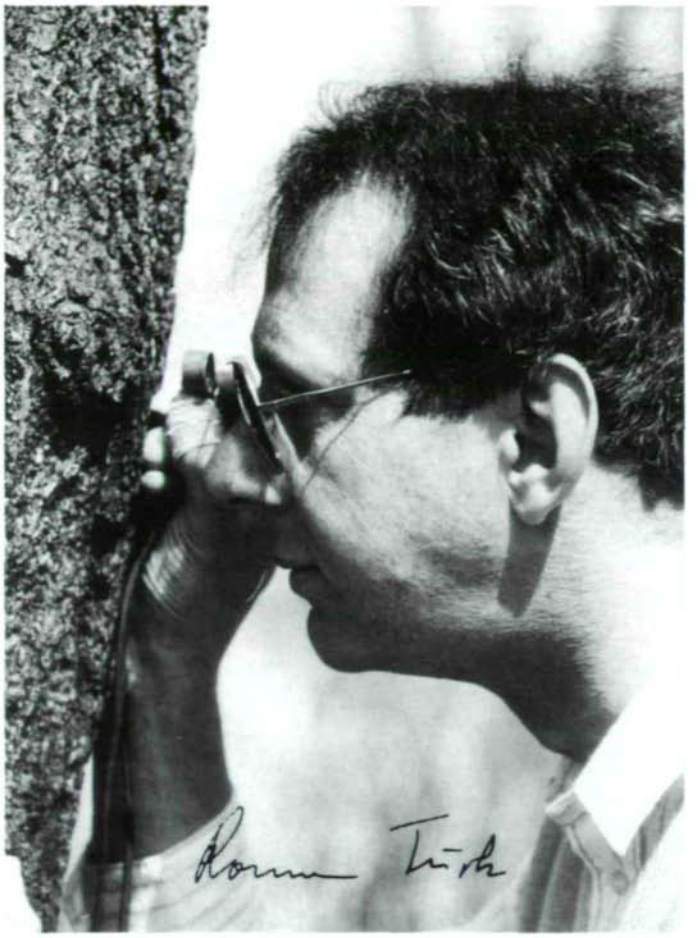

Abb. 12

Helmut *Wittmann* (Abb. 13) wurde am 1. 7. 1958 als Sohn des Postbeamten Dr. Otto Wittmann und seiner Frau Martha (geb. Gruber) in Linz geboren. Von 1964—1968 besuchter er hier die Volksschule und anschließend das Bundesgymnasium, wo er 1976 die Reifeprüfung ablegte. Von 1976—1984 studierte er an der Universität in Salzburg Botanik und Zoologie (Nebenfach). Nach Abschluß seiner Dissertation „Beitrag zur Systematik der Ornithogalum-Arten mit verlängert-traubiger Infloreszenz" unter meiner Anleitung promovierte er 1984 zum Dr. phil. Seit Juni 1985 ist er Vertragsassistent am Institut für Botanik der Universität in Salzburg und arbeitet dort mit R. Türk über Flechten zusammen. An der Kartierung der Flechten

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 13

und auch der Blütenpflanzen, insbesondere im Bundesland Salzburg, hat er wesentlichen Anteil.
Das OÖ. Landesmuseum hat in den letzten Jahren von R. Türk 1000, von H. Wittmann 350 Flechtenbelege angekauft.
Gewiß existieren weitere Aufsammlungen aus Oberösterreich auch noch in anderen Herbarien. So bekam ich kürzlich zufällig am Naturhist. Museum in Wien eine Flechtensammlung aus dem Toten Gebirge von Josef Julius Merz (Wien) zu Gesicht, die 1964 aus seinem Nachlaß eingegangen war. Da nur selten ein Institut oder Museum genaue Aufzeichnungen über Sammler und Sammelgebiete besitzt oder gar veröffentlicht hat, ist eine vollständige Erfassung der Belege im Zuge der Erstellung einer Landesflora aus Oberösterreich utopisch. Außerdem sind gewisse Gattungen noch weit entfernt von einer befriedigenden systematischen Aufklärung. Unter Ausschöpfung des gegenwärtigen Wissens und mit kritischen Anmerkungen könnte aber eine neue Flora entstehen. Zu wünschen wäre es, denn nur was registriert ist, ist auch vorhanden!

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

GRIMS, F. (1965): Die Geologie des Sauwaldes. — Die Heimat *62*: 2—3; *63*: 2—3.
— (1965): Die Pflanzenwelt des Sauwaldes. — Die Heimat *64*: 2—3; *65*: 3—4.
— (1966): Giftpflanzen unserer Heimat. — Die Heimat *77*: 2—3; *78*: 2—3; *79*: 3—4; *80*: 3—4; *81*: 2—4.
— (1966): Der Jungfernstein bei Kopfing. — Die Heimat *75*: 4.
— (1967): Die den Winter draußen verschlafen. — Die Heimat *86*: 1—2; *87*: 3.
— (1968): Bärlappe, Schachtelhalme und Farne unserer Heimat. — Die Heimat *99*: 1—2; *100*: 1—3.
— (1969): Die Vegetation der Flach- und Hochmoore des Sauwaldes. Eine floristische Studie. — Jahrbuch Oberösterr. Musealvereins *114*/I: 273—286.
— (1969): Die Pflanzenwelt des Bezirkes Schärding. — Schärding, Bezirksschulrat, 31pp.
— (1969): Das Leuchtmoos Schistostega osmundacea (DICKS) MOHR und seine Verbreitung im Sauwald. — Apollo *16*: 4—5.
— (1970): Campanula persicifolia L. subsp. eriocarpa (KOCH) U. DETMANN et ROTH. — Mitt. Bot. Arbeitsgemein. OÖ. Landesmuseum Linz *2*: 41.
— (1970): Pflanzengallen und ihre Erreger. — Die Heimat *124*: 1—2.
— (1970, 1971, 1972): Die Flora des Sauwaldes und der umgrenzenden Täler von Pram, Inn und Donau. — Jahrbuch Oberösterr. Musealvereines *115*/I: 305—338, t.31—32; *116*/I: 305—350; *117*/I: 335—376.
— (1971): Das Detail. — Die Heimat *135*: 4.
— (1971): Einiges über die Callitriche-Arten im westlichen Oberösterreich. — Mitt. Bot. Arbeitsgem. OÖ. Landesmuseum Linz *3*: 39—44.
— (1971): Über das auffallend häufige Fruchten von Tyromyces fissilis (BERK. & CURT.) DONK im unteren Pramtal, Oberösterreich, im Jahre 1970. — Zeitschr. Pilzk. *37*: 229—232.
— (1971): Die Innenge zwischen Vornbach und Wernstein. — Jahrb. Vereines Schutze Alpenpflanzen und -tiere *36*: 24—35.
— (1972): Zur Geologie und Flora der Donauschlinge bei Schlögen. — Die Heimat, Heimatkundliche Beilage der Rieder Volkszeitung; *153*: 1—4; *154*: 2—4.
— (1972): Über den Porlingsbefall von Carpinus betulus L. in der Schlögener Schlinge, Oberösterreich. — Mitt. Bot. Arbeitsgem. Oberösterr. Landesmuseum Linz *4*/1: 3—10.
— (1972): Über das ehemalige Vorkommen von Bromus secalinus L. im Sauwald. — Mitt. Bot. Arbeitsgem. Oberösterr. Landesmuseum Linz *4*/2: 51.
— (1973): Brotherella lorentziana (LOR.) LOESKE erstmals im oberösterreichischen Donautal festgestellt. — Herzogia *3*: 17—21.
— (1973): Fundorte von Pflanzengallen in Oberösterreich der Jahre 1968—1972. — Mitt. Bot. Arbeitsgem. Oberösterr. Landesmuseum Linz *5*/2: 168—188.
— (1973): Vom „Mödlführn". — Die Heimat *159*:2.
— (1976): Zur Kenntnis und zur Verbreitung von Polygonum aviculare agg. in Oberösterreich. — Linzer Biol. Beitr. *8*: 13—22.
— (1977): Das Donautal zwischen Aschach und Passau, ein Refugium bemerkenswerter Pflanzen in Oberösterreich. — Linzer Biol. Beitr. *9*/1: 5—80.
— (1977): Die Altwässer am Unterlauf der Pram, ein bald verlorener interessanter Lebensraum. — Die Heimat, Heimatkundliche Beilage der Rieder Volkszeitung, *213*: 2—4; *214*: 3—4.
— (1977): Fontinalis squamosa L. ex HEDW. in Oberösterreich. — Herzogia *4*: 363—366.
— (1978): Nachtrag zu „Das Donautal zwischen Aschach und Passau, ein Refugium bemerkenswerter Pflanzen in Oberösterreich". — Linzer Biol. Beitr. *9*/2: 225—226.
— (1978): Ein Fund des Laubmooses Fabronia octoblepharis (SCHLEICHER) SCHWAEGR. im oberösterreichischen Donautal. — Linzer Biol. Beitr. *10*: 323—326.
— (1979): Volkstümliche Pflanzen- und Tiernamen aus dem nordwestlichen Oberösterreich. — Linzer Biol. Beitr. *11*: 33—65.
— (1979): Ein Fundort von Diphasium issleri (ROUY) HOLUB im Kobernaußerwald, Oberösterreich. — Linzer Biol. Beitr. *11*: 279—285.
— (1980): Geologie des unteren Pramtales. — Die Heimat *250/251*: 1—6.
— (1981): Zur Verbreitung der Holzgewächse in Oberösterreich. — ÖKO. L *3*/1: 3—7.
— (1981): Zur Vegetationsentwicklung auf den Vorfeldern einiger Dachsteingletscher. — Linzer Biol. Beitr. *13*: 47.
— (1982): Über die Besiedlung der Vorfelder einiger Dachsteingletscher (Oberösterreich). — Stapfia *10*: 203—233.
— (1983): Der Kleine Kößlbach — Porträt eines Talschlucht-Ökosystems. — ÖKO. L *5*/4: 3—10.
— (1984): Naturnahes Regulierungskonzept Pram. 1. Beschreibung des Ist-Zustandes. 1.2. Vegetationskundliche Bestandsaufnahme. 13pp., 4 Karten. — Amt der oö. Landesregierung., Abt. Flußbau, Linz.
— (1984): Vegetation und Vogelwelt an der unregulierten und regulierten Pram — ein Vergleich. — ÖKO. L *6*/2: 11—18.
— (1984): Zur Frage des Vorkommens von Carex pediformis C. A. MEY. bei Neuhaus im oberösterreichischen Donautal. — Linzer Biol. Beitr. *16*/2: 173—175.
— (1984): Vegetationskundliche Bestandsaufnahme (des Pramabschnittes Brücke Inding bis „Heubruck" Leoprechting bei Taufkirchen/Pram).
— (1985): Beitrag zur Moosflora von Oberösterreich. — Herzogia *7*: 247—257.
— (1985): Zum Stand der bryologischen Erforschung Österreichs. — Herzogia *7*: 259—277.
— (1985): „Kößlbachtal": Zauberwort für Politiker und Naturschützer. Rieder Volkszeitung, Sonderausgabe am 24. 6. 1985: 8—9.
SPETA, F. & F. GRIMS (1980): Hieronymus Harder und sein „Linzer" Herbarium aus dem Jahre 1599. Linzer Biol. Beitr. *12*: 307—330.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Publikationsliste von I. S. POETSCH

1856 Beitrag zur Mooskunde Niederösterreichs. — Verh. Zool-Bot. Vereines Wien *6*: 352—362.

1857 Beitrag zur Flechtenkunde Niederösterreichs. — Verh. Zool.-Bot. Vereines Wien 7: 27—34.
Beitrag zur Lebermooskunde Niederösterreichs. — Verh. Zool.-Bot. Vereins Wien 7: 101—104.
Beitrag zur Kenntnis der Laubmoose und Flechten von Randegg in Niederösterreich. — Verh. Zool.-Bot. Vereines Wien 7: 211—216.
Beitrag zur Laubmooskunde von Kremsmünster in Oberösterreich. — Verh. Zool.-Bot. Vereines Wien 7: 225—234.
Zweiter Beitrag zur Cryptogamenkunde Oberösterreichs. — Verh. Zool.-Bot. Vereines Wien 7: 621—628.

1858 [Beitrag zur Lichenenflora Steiermarks.] — Verh. K.-K. Zool.-Bot. Ges. Wien *8*, Sitzungsber.: 123—124.
Dritter Beitrag zur Kryptogamenkunde Oberöstereichs. — Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien *8*: 277—284.

1859 Neue Beiträge zur Kryptogamenflora Nieder-Oesterreichs. — Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien *9*: 127—138.
Kryptogamenflora des Oetschergebietes. — In M. A. BECKER „Reisehandbuch für Besucher des Oetscher, aus eigener Beobachtung und bisher unbenützten Quellen geschöpft". — Wien: L. Grund: 181—212.

1863 Lichenes Welwitschiani. Aufzählung mehrerer von Dr. F. Welwitsch in Oesterreich gesammelten Flechten. — Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien *13*: 580—584.

1864 Beitrag zur Kryptogamenflora des unteren Bayerwaldes. — Flora *47*: 88—94.

1879 Neue österreichische Pilze. — Österr. Bot. Z. *29*: 289—291.
Dasselbe (1880), Hedwigia *19*: 10.

1881 Mykologische Notizen. — Österr. Bot. Z. *31*: 39.

1872 POETSCH, I. S. & K. B. SCHIEDERMAYR: Systematische Aufzählung der im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Kryptogamen). — Wien XLVIII + 384pp.

Publikationsliste von E. W. RICEK

1961 Beiträge zu einer Pilzflora des Attergaues in Oberösterreich. — Sydowia *15*: 159—184.

1963 Russula adelae CERNOHORSKY im Attergau. — Schweiz. Z. Pilzk. *41*: 159—160.

1964 Über eine neue Art der Gattung Phlegmacium aus dem Attergau in Oberösterreich. — Sydowia *17*: 146—147, T. XII.
Über eine neue Phlegmacium-Art aus der Untergattung Inoloma FR. — Sydowia *17*: 151—152, T. XVI.
Cantharellus amethysteus QUEL. — Schweiz. Z. Pilzk. *42*: 75—76.
Collybia cirrhata (SCHUM. ex FR.) QUEL. — Schweiz. Z. Pilzk. *42*: 76.
Phlegmacium olivaceo-lilacinum RICEK n. sp. — Schweiz Z. Pilzk. *42*: 151—154.
Cortinarius (Inoloma) callisteus und tophaceus. — Schweiz. Z. Pilzk. *42*: 154—157.

1965 Pilze der Heimat. — Kat. Sonderausstellung Oberösterr. Landesmuseum *52*: 64pp, 4 Farbt.
Geschützte Pflanzen. In: Geschützte Natur. Naturschutzhandbuch für Oberösterreich. Linz, 12—32, 50 Farbt.
Die Vegetation im Grünberg bei Frankenburg, Oberösterreich. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *110*: 454—491.

1966 Über eine neue Art der Gattung Lepista (FR.) W. G. SMITH aus dem Attergau in Oberösterreich. — Sydowia *19*: 84—85, 1. Farbt.
Über einige bemerkenswerte Sphagna im südlichen Oberösterreich. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *111*: 513—518.
Sporenzählungen bei Amanita muscaria, dem Fliegenpilz. — Schweiz. Z. Pilzk. *44*: 190—191.

1967 Untersuchungen über die Vegetation auf Baumstümpfen. Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *112/I*: 185—252.
Flechten und Moose auf Alleebäumen. Teil 1. — Apollo *8*: 1—5.
Hydrocybe cedriolens MOS. im Hausruckwald in Oberösterreich. — Schweiz. Z. Pilzk. *45*: 149—150.

1968 Untersuchungen über die Vegetation auf Baumstümpfen. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *113*/I: 229—256.
Beiträge zu einer Pilzflora des Attergaues und des Hausruckwaldes. — Sydowia *21*: 200—227, T.XIX-XXIII.
Ein Massenauftreten von Gallen an Ganoderma applanatum (PERS. ex WALLR.) PAT. — Sydowia *21*: 285—289.

1969 Die Pilzjahre 1966 und 1967 im Attergau und im Hausruckwald (Oberösterreich). — Schweiz. Z. Pilzk. *47*: 85—92, 101—108.
Abweichende Formen von Boletus satanas LENZ. — Schweiz. Z. Pilzk. *47*: 139—140.
Flechten und Moose auf Alleebäumen. 2. Teil. — Apollo *15*: 3—7.

1970 Beiträge zu einer Pilzflora des Attergaues und des Hausruckwaldes. III. — Sydowia *23*: 29—45.
Cetraria oakesiana TUCK. im Hausruckwald, Oberösterreich. — Herzogia *1*: 465—467.
Kryptogamenvereine an Lehmböschungen. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *115*/I: 267—298.

1971 Porpoloma pes-caprae (FR.) SING. Der Spitzhütige Wiesenritterling. — Schweiz. Z. Pilzk. *37*: 57—59.
Cantharellus janthinoxanthus R. MAIRE. — Schweiz. Z. Pilzk. *49*: 149—150, 1 Farbt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1971 Der Pflasterchampignon — Biologie und Systematik. — Apollo *24*: 3—4.
Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald. — Mitt. Natwiss. Vereines Steiermark *100*: 255—272.
Beobachtungen an Epipactis purpurata SM. und ihrer chlorophyllosen Form. — Mitt. Natwiss. Vereines Steiermark *100*: 294—298.

1972 Die Torfmoose Oberösterreichs. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *117*/I: 301—334.
Der Fransen-Wulstling (Amanita strobiliformis VITT.). — Apollo *28*: 6—7.
Die Polytrichum-Arten Oberösterreichs (Bestimmungstabellen, Ökologie und Verbreitung). — Mitt. Bot. Arbeitsgem. Oberösterr. Landesmus. Linz *4/2*: 67—83.

1973 Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald. — Mitt. Natwiss. Vereines Steiermark *103*: 171—196.
Frankenburg und seine Umgebung. Übersicht über seine landschaftlichen und geologischen Verhältnisse und über seine Pflanzenwelt. — Heimathausbote (Nachr.-Blatt Ver. Heimathaus Vöcklabruck) *60*/Dez: 8—12.
Das Silbergraue Birnmoos. — Bryum argenteum L. — Apollo *31/32*: 12—13.
Der goldfarbene Glimmerschüppling. Phaeolepiota aurea (MATTUSCHKA ex FR.) MRE. Als Kulturfolger auch in Linz. — Apollo *33*: 5—6.

1974 Das wetteranzeigende Drehmoos. Funaria hygrometrica (L.) SIBTH. — Apollo *35*: 4—6.
Die Frühlingsknotenblume (Leucojum vernum L.) im Attergau und im Hausruckwald. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *119*/I: 199—210, T.3.
Hygrophorus persicolor sp. nov., der Flamingo-Schneckling. — Schweiz. Z. Pilzk. *40*: 5—8, 1. Farbt.
Extraflorale Nektarien bei Lilium bulbiferum. — Mitt. Bot. Arbeitsgem. Oberösterr. Landesmus. Linz *6*/1: 53—57.
Flechten und Moose. Linz, 20 pp, 12 Taf.

1976 Das Coprinetum comati, eine Assoziation subruderaler Pilze. — Apollo *44*: 8—9.

1977 Der Tintenfischpilz, Anthurus archeri (BERK.) ED. FISCHER in Oberösterreich. — Apollo *48*: 1—3.
Die Moosflora des Attergaues, Hausruck- und Kobernaußerwaldes. Schriftenreihe Oberösterr. Musealvereins 6. Linz, 243pp, 1 Farbt.
Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald. III. Mitteilung. Natwiss. Vereines Steiermark *107*: 123—150.

1978 Die Flora der Umgebung von Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel, 1. Teil. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. *116*: 35—59.

1980 Die Pilzflora eines Rotbuchenwaldes bei St. Georgen/Att. — Linzer Biol. Beitr. *12*: 399—413.

1981 Die Pflanzen- und Tierwelt. In: PISAR, F., Der Bezirk Vöcklabruck 1. Vöcklabruck, Linz: 27—47, Abb. 7.
Einige Funde von Sphagnum riparium ANGSTR. und S. obtusum WARNST. in Ober- und Niederösterreich. — Linzer Biol. Beitr. *13*: 9—19.
Die Pilzgesellschaften heranwachsender Fichtenbestände auf ehemaligen Wiesenflächen. — Z. Mykol. *47*: 123—148.
Mundartliche Pflanzennamen aus dem Attergau. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *126*/I: 189—228.

1982 Die Lauerposten der Krabbenspinne Xysticus bifasciatus C. L. KOCH. — Linzer Biol. Beitr. *14*: 15—22.
Ein Beitrag zur Standortökologie und Soziologie von Hieracium umbellatum L. — Linzer Biol. Beitr. *14*: 39—44.
Die Flora der Umgebung von Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel. — Abh. Zool.-Bot. Ges. Österr. *21*: 204pp.

1983 Das Egelseemoor bei Misling im Attergau (Oberösterreich). Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. *121*: 57—73.

1984 Moosfunde aus Niederösterreich und einigen unmittelbar angrenzenden Teilen seiner Nachbarländer. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. *122*: 17—22.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1849 Versuch einer Darstellung des Vegetationscharakters der Umgebung von Linz. — Haidinger's Naturwiss. Abh. *3*, 2. Abt.: 73—85.

1853 Ueber das Vorkommen von saurem kleesaurem Kali (Sauerkleesalz) im Polyporus sulfureus FR. — Österr. Bot. W. *3*: 92—94.

1855 Ueber eine Podure auf Schnee. — Verh. Zool.-Bot. Ver. Wien *5* (Sitzungsber.): 22—23. [Von F. BRAUER mitgeteilt!]

1858 Berichtigung über das Vorkommen einiger Pflanzen um Linz. — Verh. Zool.- Bot. Ges. Wien *8*: 111—113.
[„Laubmarke".] — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien *8*: 110..

1860 Ueber das Torfmoor zu Edlbach bei Spital am Pyhrn. — In A. POKORNY: Fünfter und letzter Bericht der Commission zur Erforschung der Torfmoore Oesterreichs. Verh. k.k. Zool.-Bot. Ges. Wien *10*: 747—748.

1868 Notiz über Wintergewitter am 13. December 1867. — Zeitschr. Met. *1868*: 28.
Notiz über ein Meteor. — Z.Meteor. 1868: 351, 506.

1872 Correspondenzen. — Österr. Bot. Z. *22*: 73—74.

1873 Eine Granitinsel im Kalkalpengebiete Oberösterreichs. — Österr. Bot Z. *23*: 362—366.
Föhnsturm in den Ostalpen. — Z.Meteor. 1873: 10—11.

1875 Notiz. — Z.Meteor. 1875: 368.
Correspondenz. — Österr. Bot. Z. *25*: 209.

1876 Aufzählung der in der Umgebung von Linz bisher beobachteten Sporenpflanzen (Kryptogamen). [I. Theil: Bärlappartige, Schachtelhalme, Farne und Moose.] — Jahresber. Vereins Naturk. Oesterr. ob der Enns zu Linz *7*: 1—27.

1877 Vorkommen von Puccinia Malvacearum in Oesterreich. — Hedwigia *16*: 97—98.
Gallerie österreichischer Botaniker. XXI. Anton Eleutherius Sauter. — Österr. Bot. Z. *27*: 1—6, 1 Portrait.

1877 Aufzählung der in der Umgebung von Linz bisher beobachteten Sporenpflanzen (Kryptogamen). II. Theil: Flechten und Algen. — Jahresber. Vereins Naturk. Oesterr. ob der Enns zu Linz *8*: 1—26.

1878 Aufzählung der in der Umgebung von Linz bisher beobachteten Sporenpflanzen (Kryptogamen). III. Theil: Pilze. — Jahresber. Vereins Naturk. Oesterr. ob der Enns zu Linz *9*: 1—42.

1882 Die Sanitätsverhältnisse der Landeshauptstadt Linz und der eventuelle Einfluß einer Wasserleitung auf dieselben. — Linz: Feichtinger's Erben, 48pp.

1885 Zur Kenntnis der Kryptogamenflora von Tirol. Österr. Bot. Z. *35*: 194—196.
Ueber den Mangel an Aerzten auf dem Lande in Oberösterreich und über die Mittel einer Abhilfe dagegen, mit besonderer Rücksicht auf die Frage der Wiedererrichtung der chirurgischen Lehranstalten. — Linz: A. Eurich, 47pp.

1887 Das Wasser der Donau bei Linz. — Jahresber. Vereins Naturk. Oesterr. ob der Enns in Linz *17*: 1—13.

1891 Eine Mückenseuche. — Jahresber. Vereins Naturk. Oesterr. ob der Enns Linz *20*: 17—21, 1 Tafel.

o. J. Die Arznei=Pflanzen Oberösterreichs. — Manuskript (LI), 23 pp.

1894 (mit Beiträgen von M. HEEG & S. STOCKMAYER). Nachträge zur systematischen Aufzählung der im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Kryptogamen) von Dr. J. S. POETSCH und Dr. C. C. SCHIEDERMAYR, herausgegeben von der k.k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien im Jahre 1872. — Wien: 216 pp.

1872 POETSCH, J. S. & C. B. SCHIEDERMAYR: Systematische Aufzählung der im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Kryptogamen). — Wien: XLVIII + 384 pp.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1824 Correspondenz. — Flora *7*: 141—142.

1825 Correspondenz. — Flora *8*: 71—75.
Correspondenz. — Flora *8*: 267—269.
Correspondenz. — Flora *8*: 699—700.

1826 Ueber Bupleurum junceum L. und B. Gerardi JACQ. — Flora *9/12*: 177—179.
Versuch einer Geographisch-Botanischen Schilderung der Umgebung Wiens. — Diss. inaug., Wien, 50pp.

1829 Correspondenz. — Flora *12*: 143—144.
Correspondenz. — Flora *12*, II. Bd., Ergänzungsblätter: 129—131; II. Ergänzungsbl. p. 129—131.

1830 Beschreibung zweier neuen Pflanzenarten. — Flora *13*: 289—290.
Picris crepoides SAUT. und Carduus platylepis RCHB. et SAUT., zwei neue im Tyrolergebirge entdeckte und beschriebene Pflanzenarten. — Flora *13*: 409—410.
Ueber die Vegetation der tyrolischen Gebirgsgegend um Kitzbühl. — Flora *13*: 457—468, 477—482.
Hiezu: Nachschrift von L. Reichenbach, p. 482—486.
Versuch einer Schilderung der Naturbildung des Thales von Kitzbühel und der umliegenden Gebirge. — Bote von und für Tirol und Vorarlberg *1830 p. 404, 408, 412, 416; 1831 p. 20, 24, 28, 32, 36. Vgl.: Bote für Tirol* und Vorarlberg 1853 p. 755 und 758. (Flora des Kitzbüchlerhorns.)

1831 Correspondenz (Monstrositäten; Deutung von Coniferen; neues Racodium). — Flora *14/1*: 10—13, t. lf. 4.
Correspondenz. (Über Arnica Doronicum.) Flora *14*: 46—47.
Hiezu: Nachschrift der Redaction p. 47—48.
Zur Geographie der Alpenpflanzen. — Flora *14*: 145—149.

1837 Schilderung der Vegetationsverhältnisse in der Gegend um den Bodensee und in einem Theil Vorarlbergs. — Flora *20*, I. Bd. Beibl. p. 1—66 und II. Bd. Intelligenzbl. Nr. 1, p. 27—28 (Correcturen).

1837 Correspondenz (Ueber Nymphaea biradiata und verschiedene Gebirgslaubmoose). — Flora *20*: 632—634.

1838 Correspondenz (Ueber einige im Gebirge vorkommende Phasca). — Flora *21*: 582—583.
Correspondenz (Ueber botanische Entdeckungen auf dem Solstein bei Innsbruck). — Flora *21*: 367—368.

1839 Correspondenz (Bemerkungen über mehrere Pflanzen der süddeutschen Gebirgskette). — Flora *22*: 259—272.
Correspondenz. — Flora *22*: 378—383.

1840 Eine neue Saussurea unserer Alpen. — Flora *23*: 412—414.
Ueber die Ursachen der Verschiedenheit der Vegetation der Kalk- und Schiefergebirge. — Flora *23*: 561—574.

1841 Correspondenz (über die Ergebnisse seiner Excursionen im Pinzgau). — Flora *24*: 38—45.
Anfragen (wegen Lerchen-Motten). — Flora *24*: 45—47.
Beiträge zur Kenntnis der Pilz-Vegetation des Ober-Pinzgaues, im Herzogthume Salzburg. — Flora *24*: 305—320.
Naturbildung Oberpinzgaus, In: KÜRSINGER, I. v.: Ober-Pinzgau, oder: Der Bezirk Mittersill. Eine geschichtlich, topographisch, statistisch, naturhistorische Skizze. — Salzburg, pp. 228—280.
Correspondenz (über Pilze um Ried und im Innviertel). — Flora *24*: 379—381.

1842 Correspondenz (über Ergebnisse botanischer Excursionen in das Heubach-, Hirzbach- und Möllnerthal). — Flora *25*: 138—141.
Berichtigungen (über einige Pflanzen des Groß-Venedigers in den norischen Alpen). — Flora *27*: 93—94.
Bericht über einen botanischen Ausflug ins Lungau und benachbarte Steiermark, so wie über eine Excursion auf den Dürrenstein bei Linz richtig: Lunz. — Flora *27*: 813—816.

1845 Neue Beiträge zur Flora Deutschlands. — Flora *28*: 129—132.
Neue Beiträge zur deutschen Pilzflora aus Oesterreich. — Flora *28*: 132—135.
Kleinere Mittheilungen (über Saxifraga hirsuta und umbrosa). — Flora *28*: 191.

1846 Die Flechten der Nordseite der Alpen Salzburgs (des Pinzgaus und Oesterreichs. Bot. Centralbl. *1/20*: 405—423.
Die Lebermoose der Nordseite der Alpen Salzburgs (des Pinzgaus) und Oesterreichs. — Bot. Centralbl. *1*: 469—478.

1849 Mathias Mielichhofer. — Flora *32*: 657—667.
Zur Beleuchtung einiger Angaben Brittinger's. — Flora *32*: 728—729.

1850 Zur Morphologie der Grasblüthe. — Flora *33*: 321—322.
Nekrolog. Joseph Traunsteiner, Apotheker zu Kitzbühl im Tyrol. — Flora *33*: 364—367.
Abgedrungene Bemerkungen zu Apothekers Brittinger's Nachtrag in Nro. 24. der Flora l. J. zu seiner Diatribe in Nr. 27. der Flora v. J. — Flora *33*: 593—594.
Ein Ausflug auf den Bösenstein am Rottenmanner Tauern in Ober-Steyer. — Flora *33*: 594.
Die Alpenflora der Gebirge des Traunviertels in Oberösterreich. — Flora *33*: 595.
Die Flora von Steyr in Ober-Oesterreich. — Flora *33*: 689—690.
Botanische Notizen. — Flora *33*: 463.

1851 Correspondenz. — Österr. Bot. W. *1*: 176.
Ueber eine neue Orobanche und einige andere kritische Pflanzen. — Flora *34*: 49—50.
Personalnotizen (über Georg Hinterhuber). — Flora *34*: 78—80.
Ueber Dollineria, eine auf Draba ciliate SCOP. gegründete neue Gattung. Flora *35*: 353—354.
Kleinere Mittheilungen (über Hieracium fulgidum FR.. — Flora *35*: 432.
Neue Beiträge zur Flora Salzburgs. — Flora *35*: 577—581.
Zur Flora des Passes Fünstermünz, von Nauders und des Schmalzkopfs in Nord-West-Tirol, sowie des Spitzlat's in Graubündten. — Flora *35*: 621—623.
Correspondenz. — Österr. Bot. W. *2*: 364—365.

1853 Kleinere Mittheilungen (über seltnere Pflanzen aus Südtyrol und Salzburg). — Flora *36*: 62—64.

1853 Correspondenz. — Oesterr. Bot. Wochenbl. *3*: 53.

1856 Ludwig Ritter von Heufler's botanische Schriften, nebst Rückblick auf die bisherigen Leistungen für die Flora Oesterreichs. — Flora *39*: 739—746.
Berichtigungen und Nachträge zu den Nachträgen zum Prodromus einer Flora Salzburgs von R. Hinterhuber in Nr. 42—44 J. 1855. — Österr. Bot. W. *6*: 105—109.

1857 Nachträge zur Aufzählung der Laub- und Leber-Moose des Herzogthums Salzburg mit Einschluß des Erzherzogthums Oesterreich im botanischen Centralblatte von Rabenhorst. — Flora *40*: 65—74.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Nachträge zur phanerogamischen Flora von Tirol und Salzburg. — Flora *40*: 177—180.
Botanische Notizen. (Nachträge zur Flora von Tyrol und Salzburg). — Flora *40*: 445—446.

1858 Die Moosschätze des Untersberges bei Salzburg. — Flora *41*: 382—386.
Berichtigung (in Betreff der Sauteria quadrata). — Flora *43*: 351.

1861 Verkauf des Cryptogamenherbars des seligen Dr. Schwarz, Stadtarzt von Salzburg. — Flora *44*: 464.

1863 Die Vegetations-Verhältnisse des Pinzgaues im Herzogthume Salzburg. — Mitth. Ges. Salzb. Landeskunde *3*: 20—116.

1864 Beiträge zur Flora Salzburgs und Ober-Oesterreichs. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien *14*: 93—98.
Kryptogamen-Flora des Pinzgaues. — Mitth. Ges. Salzb. Landeskunde *4*: 163—216.

1866 Beiträge zur Pilzflora des Pinzgaues. — Mitth. Ges. Salzburger Landesk. *6*: 41—54.
Flora des Herzogthumes Salzburg. — Mitth. Ges. Salzburger Landeskunde *6*: 169—234.

1867 Mnium Filloni SAUT. — Flora *50*: 475.

1868 Ueber Pflanzenwanderung. — Flora *51*: 310—314.
Spezielle Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. — Mitth. Ges. Salzburger Landeskunde *8*: 81—282.

1869 Diagnosen neuer Pilze. — Hedwigia *8*: 40—41.

1870 Flora des Herzogthumes Salzburg. III. Theil. — Mitth. Ges. Salzburger Landeskunde *10*: 23—103.

1871 Flora des Herzogthums Salzburg. IV. Theil. Die Lebermoose. — Mitth. Ges. Salzburger Landesk. *11*: 3—37.
Die Laubmoose des Herzogthums Salzburg. — Flora *54*: 247—254.

1872 Flora des Herzogthums Salzburg. V. Theil. Die Flechten — Mitth. Ges. Salzburger Landeskunde *12*: 63—176.

1873 Flora des Herzogthums Salzburg. VI. Theil. Die Algen — Mitth. Ges. Salzburger Landeskunde *13*: 17—28.
Die Flechten des Herzogthums Salzburg. — Verh. k.-k. Zool.-Ges. Wien *23*: 335—340.

1874 Nachträge zur Algenflora des Herzogthums Salzburg. — Mitth. Ges. Salzburger Landeskunde *14*: 74—76. — Hedwigia *14* (1875): 45—48.

1876 Mykologisches. — Hedwigia *15*: 149—153.
Hymenomycetes aliq. novi. — Hedwigia *15*: 33—34.

1877 Mykologisches. — Hedwigia *16*: 72—73.

1878 Flora des Herzogthumes Salzburg. VII. (letzter) Theil. Die Pilze. Mitth. Ges. Salzburger Landeskunde *18*: 99—185.

1879 Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. — Salzburg: Mayrische Buchh..

1880 Nachträge und Berichtigungen zur Flora des Herzogthums Salzburg. — Mitth. Ges. Salzburger Landesk. *20*: 213—219.
Flora von Vorarlberg, nämlich von Bregenz, einiger Alpen des Bregenzer Waldes und des Rheinthals mit Einschluß der benachbarten Schweiz, nach eigenen und Dr. Kuster zu Rheineck Beobachtungen nach Perleb's natürlichem System zusammengestellt (Manuskript in der Bibliothek des Ferdinandeums in Innsbruck).

Referate

1844 Bruch, Schimper und Gümbels Bryologia Europaea. — Flora *27*: 383—390 (fasc. 20);
1845 *28*: 151—157, 315—316 (fasc. 21—22);
1846 *29*: 85—90 (OÖ.), 667—670 (fasc. 25—28);
1847 *30*: 283—289 (fasc. 29—30); p. 511—516 (fasc. 33—36);
1849 *32*: 552—555 (fasc. 41);
1850 *33*: 702—704 (fasc. 42).
1852 *35*: 404—411 (fasc. 43—45); p. 426—431 (fasc. 46—47);.
1855 *38*: 37—48, 54—63 (fasc. 48—59);.
1856 *39*: 756—766 (fasc. 62—64).

1844 Santo Garovaglio, Bryologia excursoria austriaca. — Flora *27*: 46—47.
Neue Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg usw. 6. bis 8. Bdch. 1840—42. — Flora *27*: 131—136.
Freih. v. Augustin: Norische Alpen — Schmiedel's Oesterr. Literaturblätter.

1846 Dr. L. Rabenhorst, Deutschlands Kryptogamen-Flora oder Handbuch zur Bestimmung der kryptogamischen Gewächse Deutschlands, der Schweiz, des lombardisch-venetianischen Königreichs und Istrien. II. Bd. 1. Abth. Lichenen. — Flora *29*: 85—90.

1847 Neilreichs Flora von Wien. — Flora *30*: 70—80.

1850 Deutschlands Kryptogamenflora von Dr. L. Rabenhorst, 2. Bd. 3. Abtheil. Leipzig 1848.
Die Moose und Farren. — Flora *33*: 437—446.

1852 Nachträge zur Flora von Wien, mit Einbeziehung der benachbarten Alpen und der Leithagegend, nebst einer pflanzengeographischen Uebersicht, von A. Neilreich, Wien, bei Beck 1850. — Flora *35*: 450—464.

1855 Flora von Tirol. Ein Verzeichniss etc. von Fr. Freih. v. Hausmann. Innsbruck 1851, 1852 und 1854. — Flora *38*: 82—93.

1860 Anzeige von Dr. Storch's Flora Salzburgs.
Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Torfmoose (Sphagnum) und einer Monographie der in Europa vorkommenden Arten dieser Gattung, mit 27 Kupfertafeln, von W. Ph. Schimper, Stuttgart 1858, 96 S. in . . . — Flora *43*: 582—592.

1860 Die Flora von Kärnthen von Ed. Josch, . . . — Flora *43*: 727—729.
Th. Gümbel, die Laubmoosflora der Rheinpfalz . . . — Flora *43*: 765—767.
Flora von Nieder-Oesterreich . . . von Aug. Neilreich . . . 1859. — Flora *43*: 662—671.

1861 Anzeige der Synopsis muscarum Europae, auct. W. Ph. Schimper. Flora *44*: 489—495, 507—512, 514—522.

1862 Bryologia javanica . . . auct. T. B. van den Bosch et C. M. van der Sande-Lacoste . . . 1858—1860. — Flora *45*: 552—557.

1865 Musci europaei novi vel Bryologiae europaeae supplementum, auct. W. Ph. Schimper. Fasc. 1 et 2 . . . 1864. — Flora *48*: 230—233.
Geographie der in Westphalen beobachteten Laubmoose von Dr. Hermann Müller, . . . 1864. — Flora *48*: 113—118.
Die Kultur der Alpenpflanzen von A. Kerner . . . 1864. — Flora *48*: 417—426.

1866 Moosstudien aus den Algäuer-Alpen von Ludwig Molendo. Leipzig 1865 bei Engelmann. Flora *49*: 53—60.

1867 Bryologiae europaeae supplementum Fasc. III. IV. auct. W. Ph. Schimper. — Flora *50*: 472—475.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1868 Die Laubmoose Oberfrankens . . . von Dr. Al. Walther und L. Molando. Leipzig 1868. Engelmann. — Flora *51*: 357—363.

1873 I. PÖTSCH & C. SCHIEDERMAYR: Systematische Aufzählung der im Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns . . . — Flora *56*: 425—431.

1874 Phanerogamische Flora von Ober-Oesterreich von Med. Dr. Duftschmid, . . . Linz 1870—73 . . . — Flora *57*: 77—79.

1876 Baierns Laubmoose . . . von Ludwig Molendo, Leipzig 1875. — Flora *59*: 365—368.

1879 Flora von Reichenhall 1877. — Flora von Berchtesgaden 1878 . . . — Flora *62*: 111—112.

Publikationsliste von R. TÜRK

1973 Über Standort, Verbreitung und Soziologie der borealen Flechten Cetraria sepincola (EHRH.) ACH. und Parmelia olivacea s. ampl. in Mitteleuropa. — Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württ. *41*: 88—117 (gem. mit V. Wirth).

1974 Beitrag zur epiphytischen Flechtenflora des südlichen Oberösterreich. — Mitt. Bot. Arbeitsgemein. Oberösterr. Landesmus. Linz *6*: 27—33.
CO_2-Gaswechseluntersuchungen zur SO_2-Resistenz von Flechten. — Oecologie (Berl.) *15*: 33—64 (gem. mit V. Wirth und O. L. Lange).

1975 The pH dependence of SO_2 damage to lichens. — Oecologie (Berl.) *19*: 285—291 (gem. mit V. Wirth).
Der Einfluß des Wasserzustandes und des pH-Wertes auf die SO_2-Schädigung von Flechten. — Verh. Ges. Ökol., Erlangen 1974: 167—172 (gem. mit V. Wirth).
Über die SO_2-Resistenz von Flechten und die mit ihr interferierenden Faktoren. — Verh. Ges. f. Ökol., Erlangen 1974: 173—179 (gem. mit V. Wirth).
Zur SO_2-Resistenz von Flechten verschiedener Wuchsform. — Flora *164*: 133—143 (gem. mit V. Wirth).
Über die SO_2-Empfindlichkeit einiger Moose. — The Bryologist *78*: 187—193 (gem. mit V. Wirth).
Die Veränderung der Flechtenzonen und der Luftqualität im Stadtgebiet Salzburg von den Jahren 1848/49 bis 1974/75. In: Studie über die umwelthygienisch-ökologische Situation der Stadt Salzburg (Herausgeber: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz): 131—135.
Beitrag zur epiphytischen und epixylen Flechtenflora der Stadt Salzburg und ihrer näheren Umgebung. — Flor. Mitt. Salzburg *2*: 25—32.

1976 Beitrag zur epiphytischen und epigäischen Flechtenflora von Salzburg. II. Henndorfer Wald, Fuschler-Tal und Fuschlsee. — Flor. Mitt. Salzburg *3*: 26—34.

1977 Zum Stand der Flechtenkartierung im Bundesland Salzburg. — Flor. Mitt. Salzburg *4*: 24—26.
Beitrag zur epiphytischen und epigäischen Flechtenvegetation des Taubertales. — Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. *46*: 9—17 (gem. mit V. Wirth).

1978 Beiträge zur Flechtenflora von Salzburg III: Über einige für Salzburg bemerkenswerte Flechten. — Flor. Mitt. Salzburg *5*: 23—32.
Der Flechtenbewuchs von Birn- und Apfelbäumen als Indikator für die Luftverunreinigung im Großraum Linz. — Linzer Biol. Beitr. *9*: 213—224 (gem. mit G. Hoislbauer).
Untersuchungen über den Flechtenbewuchs an Eichen im Stadtgebiet Salzburgs und über den Wasserhaushalt einiger charakteristischer Flechten. — Phyton (Horn) *18*: 107—126 (gem. mit R. Christ).

1979 Über einige interessante Flechtenfunde im südlichen Oberösterreich. — Herzogia *5*: 89—93.
Die Tagung der bryologisch-lichenologischen Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa vom 24. bis 27. August 1978 in Salzburg. — Flor. Mitt. Salzburg *6*: 3—23 (gem. mit P. Heiselmayer).
Erste Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung in Österreich. — Flor. Mitt. Salzburg *6*: 24—40.

1980 Untersuchungen des CO_2-Gaswechsels von Flechtenexplantaten zur Indikation von SO_2-Belastung im Stadtgebiet von Salzburg. In: Bioindi-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

kation auf subzellularer und zellularer Ebene (Herausg. R. SCHUBERT u. J. SCHUH), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wissenschaftliche Beiträge 1980/25 (P 9) Halle (Saale) 1980: 39—45 (gem. mit R. CHRIST).

1981 Laboruntersuchungen über den CO_2-Gaswechsel von Flechten aus den mittleren Ostalpen. I. Die Abhängigkeit des CO_2-Gaswechsels epigäischer, subalpiner Flechten von Temperatur und Lichtintensität. — Phyton (Austria) *21*: 203—234.
Die Indikation von Luftverunreinigungen durch CO_2-Gaswechselmessungen an Flechtentransplantaten. — Mitt. Forstl. Bundesversuchsanstalt *137*: 145—150 (gem. mit R. CHRIST).
Beiträge zur Flechtenflora von Salzburg IV: Neue und seltene Flechten im Bundesland Salzburg. — Flor. Mitt. Salzburg *7*: 26—29.

1982 Monitoring air pollutants by lichens. In: Monitoring of air pollutants by plants (STEUBING, L. & H. JÄGER, eds.), Dr. W. Junk Publishers, The Hague: 25—27.
Allgemeines zur Bioindikation. In: Luftgüteuntersuchungen mit Bioindikatoren im Land Salzburg. — Schriftenreihe Luftgüteuntersuchung *7*: 8—13. Amt der Salzburger Landesregierung (Hrsg.).
CO_2-Gaswechselmessungen an Flechtentransplantaten zur Indikation der SO_2-Belastung im Stadtgebiet von Salzburg. In: Luftgüteuntersuchungen mit Bioindikatoren im Land Salzburg. Amt der Salzburgischen Landesregierung (Hrsg.). Schriftenreihe Luftgüteuntersuchungen *7*: 36—77 (gem. mit R. CHRIST).
Die Luftqualität im Stadtgebiet von Salzburg — dargestellt anhand der Verbreitung epiphytischer Flechten. In: Luftgüteuntersuchungen mit Bioindikatoren im Land Salzburg. Amt der Sälzburger Landesregierung (Hrsg.). Schriftenreihe Luftgüteuntersuchung *7*: 78—141 (gem. mit G. ZIEGELBERGER).
Kartierung epiphytischer Flechten im Raum Sölland (Tirol, Österreich) in Beziehung zur Luftgüte. — Ber. Nat.-Med. Ver. Innsbruck *69*: 7—18 (gem. mit Ch. GOLDBERGER).
Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung in Oberösterreich. Stapfia *10*: 121—137 (gem. mit H. WITTMANN & P. PILSL).

1983 Laboruntersuchungen über den CO_2-Gaswechsel von Flechten aus den mittleren Ostalpen. II. Die Abhängigkeit des CO_2-Gaswechsels epigäischer, subalpiner Flechten und von Pseudevernia furfuracea vom Wassergehalt der Thalli. — Phyton (Austria) *23*: 1—18.
Neue und bemerkenswerte Flechtenfunde aus Oberösterreich I. — Linzer Biol. Beitr. *14*: 127—129 (gem. mit H. WITTMANN).

1984 Die Flechten des Lungau — ein erstes Verzeichnis. — Herzogia *6*: 419— 469 (gem. mit J. POELT).
Atlas der aktuellen Verbreitung von Flechten in Oberösterreich. — Stapfia *11*: 1—98 (gem. mit H. WITTMANN).
Der epiphytische Flechtenbewuchs als Indikator für die Luftverunreinigung im Stadtgebiet von Wien. — Forum Städt.-Hygiene *35*: 122—131 (gem. mit R. LASOTA-CHRIST).
Beiträge zur Flechtenflora von Salzburg, V: Neue und seltene Flechten im Bundesland Salzburg. — Florist. Mitt. Salzb. *9*: 39—42.
Anreicherung natürlich und künstlich radioaktiver Spurenelemente in Flechten und Pilzen. — Jahrbuch der Universität Salzburg 1981—1983, Salzburg 1984: 227—235 (gem. mit P. ECKL und W. HOFMANN).
Natural and man-made radionuclide concentrations in lichens several locations in Austria. — Nord. J. Bot. *4*: 521—524 (gem. P. ECKL und W. HOFMANN).

1985 Immissionsökologische Studie über den epiphytischen Flechtenbewuchs im Raum Klagenfurt. In: Forschungen zur Umweltsituation in Klagenfurt (Hrsg. M. SEGER), Klagenfurter Geographische Schriften 5, Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Landeshauptstadt Klagenfurt *6*: 25—41 (gem. mit M. SEGER).
Floristische Flechtenkartierung in Oberösterreich am Beispiel der Gattung Pertusaria. — Stapfia *14*: 141—148 (gem. mit H. WITTMANN).
Flechten als Standortanzeiger im alpinen Windeckengesellschaften. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich *123*: 263—268 (gem. mit H. HARTL).
Befunde der Flechtenuntersuchungen in dem FIW-Versuchsflächen Schöneben, Wurzeralm, Judenburg und Ofenbach/Rosalia. In: Forschungsinitiative gegen das Waldsterben. — Bericht 1985. (Herausgeber: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung; E. FÜHRER): 112—119.

Im Druck befindliche Arbeiten:

- Uptake of natural and man-made radionuclides by lichens and mushrooms. — Radiation Biology (gem. mit P. ECKL & W. HOFMANN).
- Rote Liste gefährdeter Flechten (Lichenes) in Österreich (gem. mit H. WITTMANN).
- Der epigäische Flechtenbewuchs im Bereich von Schneezäunen in alpinen Lagen der Ostalpen.
- Beitrag zur epiphytischen Flechtenflora im Stadtgebiet von Wien. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich *124* (gem. mit R. CHRIST).
- Epiphytische Flechtenvereine auf Birn- und Apfelbäumen im Traunviertel/Oberösterreich (gem. mit Eva KUPFER-WESELY). — Sauteria *1*.
- Die Rentierflechte Cladonia stygia (FR.) RUOSS neu für Salzburg. — Ber. Bayer. Bot. Ges. *57* (gem. mit H. WITTMANN).
- Neue und bemerkenswerte Flechtenfunde aus Oberösterreich II. — Herzogia *7* (gem. mit H. WITTMANN & Eva KUPFER-WESELY).
- Beiträge zur Flechtenflora von Salzburg, VI: Das Rauriser Tal. — Flor. Mitt. Salzburg *10* (gem. mit H. WITTMANN).
- Die floristische Flechtenkartierung in Österreich — ein Zwischenbericht. — Sauteria *1* (gem. mit H. WITTMANN).

In Vorbereitung befindliche Arbeiten

- Atlas der aktuellen Verbreitung von Flechten im Bundesland Salzburg.
- Der Zusammenbruch der epiphytischen Flechtenvegetation im nördlichen Mühlviertel.
- Die epiphytische Flechtenvegetation im Traunviertel/Oberösterreich. — Stapfia (gem. mit E. KUPFER-WESELY).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

SIEBENBRUNNER, A. & H. WITTMANN (1981): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg I. — Florist. Mitt. Salzburg *7*: 10—25.

TÜRK, R., H. WITTMANN & P. PILSL (1982): Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung in Oberösterreich — ein erster Überblick. — Stapfia *10*: 121—137.

TÜRK, R. & H. WITTMANN (1983): Neue und bemerkenswerte Flechtenfunde aus Oberösterreich I. — Linzer Biol. Beitr. *14*: 127—139.

WITTMANN, H. (1984): Beiträge zur Karyologie der Gattung Allium und zur Verbreitung der Arten im Bundesland Salzburg (Österreich). — Linzer Biol. Beitr. *16*: 83—104.

WITTMANN, H. & W. STROBL (1984): Beitrag zur Kenntnis von Festuca amethystina im Bundesland Salzburg. — Florist. Mitt. Salzburg *9*: 3—9.

WITTMANN, H. & A. SIEBENBRUNNER (1984): Poa molineri BALB. — ein lange Zeit im Bundesland Salzburg übersehenes Rispengras. — Florist. Mitt. Salzburg *9*: 9—13.

WITTMANN, H., A. SIEBENBRUNNER, P. PILSL & P. HEISELMAYER (1984): Bericht über die floristische Kartierung im Bundesland Salzburg. — Florist. Mitt. Salzburg *9*: 21—27.

TÜRK, R. & H. WITTMANN (1984): Atlas der aktuellen Verbreitung von Flechten in Oberösterreich. — Stapfia *11*: 1—98.

WITTMANN, H. (1985): Beitrag zur Kenntnis der Ornithogalum-Arten mit verlängert-traubiger Infloreszenz. — Stapfia *13*: 1—117.

TÜRK, R. & H. WITTMANN (1985): Floristische Flechtenkartierung in Oberösterreich — am Beispiel der Gattung Pertusaria. — Stapfia *14*: 141—148.

WITTMANN, H. & A. SIEBENBRUNNER (1985): Die Gattung Asarum im Bundesland Salzburg. — Stapfia *14*: 135—140.

STROBL, W. & H. WITTMANN (1985): Beitrag zur Verbreitung, Soziologie und Karyologie von Achnatherum calamagrostis (L.) PB. im Bundesland Salzburg (Österreich). — Ber. Bayer. Bot. Ges. *56*: 95—102.

TÜRK, R. & H. WITTMANN (1985): Rote Liste der bedrohten Flechtenarten in Österreich. — 3. Österreichisches Botanikertreffen in Salzburg, Kurzfassungen der Vorträge, p. 15—16.

WITTMANN, H. & W. STROBL (1985): Zur Kenntnis der Gattung „Lamiastrum" im Bundesland Salzburg. — 3. Österreichisches Botanikertreffen in Salzburg, Kurzfassungen der Vorträge, p. 19.

WITTMANN, H. (1986): Über einige Festuca-Arten im Bundesland Salzburg. — Florist. Mitt. Salzburg *10*: in Druck.

TÜRK, R., H. WITTMANN & E. KUPFER-WESELY (1986): Neue und bemerkenswerte Flechtenfunde aus Oberösterreich II. — Herzogia *7*: in Druck.

WITTMANN, H., A. SIEBENBRUNNER, P. PILSL & P. HEISELMAYER (1986): Die floristische Kartierung in Salzburg — ein Beitrag zur Erfassung der Flora Mitteleuropas. — Jahrb. Univ. Salzburg 1984/1985: in Druck.

WITTMANN, H. & R. TÜRK (1986): Beiträge zur Flechtenflora von Salzburg VI: Das Rauriser Tal. — Florist. Mitt. Salzburg *10*: in Druck.

WITTMANN, H. & W. STROBL (1986): Zur Kenntnis der Gattung Galeobdolon ADANS. im Bundesland Salzburg (Österreich). — Ber. Bayer. Bot. Ges. *57*: in Druck.

TÜRK, R. & H. WITTMANN (1986): Die floristische Flechtenkartierung in Österreich — ein Zwischenbericht. — Sauteria *1*: in Druck.

WITTMANN, H. & R. TÜRK (1986): Die Rentierflechte Cladonia stygia (FR.) RUOSS neu für Salzburg. — Ber. Bayer. Bot. Ges *57*: in Druck.

TÜRK, R. & H. WITTMANN (1986): Rote Liste gefährdeter Flechten (Lichenes) Österreichs. — In: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs, herausgeg. vom Bundesministerium f. Gesundheit und Umweltschutz.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Weitere Literatur über Oberösterreichs Flechten, die nicht in POETSCH & SCHIEDERMAYR (1872: VII—XXXVIII), SCHIEDERMAYR (1894: 7—21) oder in den vorhergehenden Gesamtpublikationsverzeichnissen von GRIMS, POETSCH, RICEK, SCHIEDERMAYR, SAUTER, TÜRK und WITTMANN angeführt ist.

BORTENSCHLAGER, S. (1969): Flechtenverbreitung und Luftverunreinigung in Wels. — Naturk. Jahrb. Stadt Linz 1969: 207—212, 1 Karte.

— & H. SCHMIDT (1963): Luftverunreinigung und Flechtenverbreitung in Linz. — Ber. Naturwiss.-Med. Vereins Innsbruck *53*: 23—27.

— & H. SCHMIDT (1963): Untersuchung über die epixyle Flechtenvegetation im Großraum Linz. — Naturk. Jahrb. Stadt Linz 1963: 19—35.

EICHINGER, R., K. GRUBMAYR, R. LENGAUER, W. PAUER, A. PLATZ, R. PREISSLER, W. RHOMBERG, A. SIKORA, R. SOTZ & A. SPICKER (1967): Untersuchungen über die Flechtenverbreitung und Luftverunreinigung in Wels. — Festschrift Bundesgymn., Bundesrealgymn. Wels 1966/67: 47—59.

HAMANN, H. H. F. (1966—67, 1970): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *111*: 126—132; *112/II*: 71—75; *115/II*: 43—46.

HOISLBAUER, G. (1979): Rindenflechten im oberösterreichischen Zentralraum und ihre Abhängigkeit von Umwelteinflüssen. — Stapfia *5*: 69 pp. + 1 t.

— (1985): Die Beurteilung der Luftgüteentwicklung im Linzer Großstadtraum mit Hilfe von Rindenflechten. — ÖKO. L *7/1*: 18—26.

KEISSLER, K. v. (1933): Zusammenstellung einiger interessanter Flechtenparasiten. Beih. Bot. Centralbl. *50*: 380—394.

LENZENWEGER, R. (1967): Die Gallertflechte Collema. Flechtenuntersuchung im Quetschpräparat. — Mikrokosmos *56*: 198—200.

SCHMID, H. & H. H. F. HAMANN (1964—65): Botanische Arbeitsgemeinschaft. Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *109*: 136—141; *110*: 130—136.

STARKE, P. (1985): Stadtklima, Immissionsverhältnisse und Flechtenverbreitung in Linz. — Naturk. Jahrb. Stadt Linz *29* (1983): 157—284.

WENNINGER, H. (1951): Beiträge zur Felsvegetation der Kalkalpen mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse an hochalpinen Nordwänden. — Diss. Univ. Wien, 130 + 2 pp., 22 Tabellen (unveröffentlicht).

Literatur zu den bio- und bibliographischen Angaben:

ANGERER, L. (1922): Franz d. P. Stieglitz Flechtenherbarium in der Stiftssammlung Kremsmünster. — Österr. Bot. Z. *71*: 229—231.

Anonymus (1876): Jubiläums-Feier für Med. Dr. Anton Sauter, k. k. Sanitätsrath und pens. Bezirksarzt in Salzburg am 25. Oktober 1876. Salzburg: F. Endl, 4 pp.

— (1881): Anton Sauter. Eine biographische Skizze. — Mittg. Ges. Salzburger Landesk. *21*: 229—234.

— (1895): Statthaltereirath Schiedermayr †. — Linzer Volksblatt *27/252*: 5.

— (1896): † Dr. Karl Schiedermayr. — Jahresber. Vereins Naturk. Oesterr. ob der Enns in Linz *25*: 3—5.

— (1953): Große Bergsteigertragödie am Traunstein. Dreier-Seilgruppe stürzte vom „Pauli-Wandl" in die gähnende Tiefe — Bisher schwerstes Unglück. — Salzkammergut Zeitung *59/35* (27. 8. 1953): 1.

Anonymus (1953): Furchtbares Bergsteigerunglück am Traunstein. Drei Touristen im Pauli-Kamin vor den Augen der Bergrettung tödlich abgestürzt. — Oberösterr. Nachrichten *9*/193 (24. 8. 1953): 3.

— (1953): Drei Tote am Traunstein. — Welser Zeitung *57*/35 (27. 8. 1953): 13.

DALLA TORRE, K. W. & L. SARNTHEIN (1900): Die Litteratur der Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. — Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein. Bd. *1*. — Innsbruck: Wagner'sche Buchhandlung.

KEISSLER, K. (1917): Revision des Sauterschen Pilzherbars. (Mit besonderer Berücksichtigung der von Sauter neubeschriebenen Pilze.) Ann. k. k. Naturhist. Hofmus. *31*: *77*—138.

KERSCHNER, Th. (1933): Die botanischen Sammlungen. In: KERSCHNER, Th. & J. SCHADLER, Geschichte der naturwissenschaftlichen Sammlungen des oberösterreichischen Landesmuseums. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereines *85*: 390—414.

KRACKOWIZER, F. & F. BERGER (1931): Biographisches Lexikon des Landes Österreich ob der Enns. — Passau, Linz.

KRINZINGER, J. (1984): Franz Stieglitz. Priester und Flechtensammler. — Jahresber. Öffentl. Stiftsgymn. Kremsmünster *127*: 66—68.

— (1985): Der Priester Franz von Paula Stieglitz. — Ber. Anselm Desing Vereins *7*: 3—4.

— (1985): Die Flechtensammlung Stieglitz. — Ber. Anselm Desing Vereins *5/6*, 1984: 3—5.

OBERMAYER-MARNACH, Eva (Red.) (1957 ff.): Österreichisches biographisches Lexikon 1815—1950. — Wien: Österr. Akad. Wiss.

POETSCH, I. S. (1881): Galerie österreichischer Botaniker. XXV. Ignaz Sigismund Poetsch. — Österr. Bot. Z. *31*: 1—4, 1 Portrait.

SCHIEDERMAYR, C. (1877): Galerie österreichischer Botaniker. XXI. Anton Eleutherius Sauter. — Österr. Bot. Z. *27*: 1—6, 1 Portrait.

— (1882): Gallerie österreichischer Botaniker. XXVIII. Carl Schiedermayr. — Österr. Bot. Z. *32*: 213—217.

SPETA, F. (1973—1985): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *118/II*: 58—65; *119/II*: 60—67; *120/II*: 65—71; *121/II*: 99—106; *122/II*: 60—66; *123/II*: 66—75; *124/II*: 52—60; *125/II*: 61—68; *126/II*: 59—65; *127/II*: 57—77; *129/II*: 109—131; *130/II*: 56—67.

— (1983a): Landeskundliche Forschung in den letzten fünfzig Jahren. Botanik. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *128/I*: 413—430.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Speta, F.: (1983b): Botanik [Bibliographie zur Landeskunde von Oberösterreich 1930—1980. Naturwissenschaften.] — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *128/I. 2.* Ergänzungsband: 131—188.
— (1983c): Botanische Sammlungen. 1933—1982. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *128/II/2*: 151—165.
— (1983d): 150 Jahre Botanik am OÖ. Landesmuseum. — Katalog OÖ. Landesmuseums *117*: 16 pp.
— (1983e): Botanik. — In: KOHL, H. (Red.): 150 Jahre Oberösterreichisches Landesmuseum: 93—106.
STAFLEU, F. A. & R. S. COWAN (1976 ff.): Taxonomic literature. — Utrecht; Bohn, Scheltema & Holkema.
STEINBACH, R. (1959): Österreichische Botaniker des 19. Jahrhunderts, die nicht an Hochschulen wirkten. — Diss. Univ. Wien, 210 pp.
WENNINGER, H. (1957): Die heimliche Fahne. Kampf und Bewährung einer Gemeinschaft junger Menschen aus den Jahren 1938—1945. — Linz: Oberösterr. Landesverlag, 180 pp.
WERNECK, H. L. (1935): Die naturgesetzlichen Grundlagen der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich. — Jahrb. Oberösterr. Musealvereins *86*: 165—443, 30 tt.
WURZBACH, C. v. (1856—1891): Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, . . . — *60* Bände, Wien.
— (1875): Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, . . . *29.* Bd. — Wien.
ZERLIK, A. (1973): Karl Schiedermayr — Arzt und Naturforscher aus Linz. Apollo *31/32*: 11—12.

Abkürzungen: LI= Linz, W= Wien

Anschrift des Verfassers:
Univ.-Doz. Dr. Franz Speta
OÖ. Landesmuseum, Abt. Botanik
Museumstraße 14
A-4020 Linz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F.

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 0005

Autor(en)/Author(s): Speta Franz

Artikel/Article: Flechtenforschung in Oberösterreich- einst und heute 47-70